

# Engelsdorfer Gemeindebote

ORTSCHAFTSRAT ENGELSDORF



*Scann mich*  
[www.gbe.news/aktuell](http://www.gbe.news/aktuell)

## 03 Editorial

Veränderungen annehmen.  
Von der Redaktion  
Wie kam der Engel aufs Wappen?

## 08 Verwaltung

Aus dem Ortschaftsrat berichtet  
Reparatur der Fahrradwege  
Gestaltungskonzept Arnoldplatz  
Engelsdorf putzt sich raus

## 12 Wirtschaft

Skurilles Treiben  
Sommerfelder Passage im Wandel  
Keine "Gute Weiterfahrt"

## 22 Vereine

695 Jahre Hirschfeld  
15. Hirschfelder Osterritt  
Heimatstube Althen hilft

## 28 Sport

Zu Besuch beim Hundesportverein  
Neue Sporthalle eröffnet  
Fitness Gruppen

## 38 Kultur

Klassik trifft Rock  
Chorgemeinschaft

## 44 Feuerwehr

FFW Baalsdorf  
80 Jahre FFW Kleinpösna

## 52 Kinder & Senioren

In 360° durch die Grundschule  
Schnelles Internet  
Schulhofgestaltung  
Leseraum  
Spendenaktion Förderzentrum  
Schule trotz Corona

## 54 Gesichter

Interview mit Manuela Blum  
Kurzportrait der Familie Weber

## 62 Selbermacher

Vom Transporter zum Camper  
Machen. Ausreden zählen nicht

## 70 Veranstaltungen

April - August 2022

## Veränderungen annehmen. Neues gestalten.

**A**uswirkungen der Pandemie sind überall präsent, sie erschweren das bisher sehr aktive Vereinsleben in unseren Ortschaften, wir wollen gegen diese Entwicklung etwas unternehmen.

Die Mitglieder des Ortschaftsrates haben erneut eine Entscheidung treffen müssen, wie es mit dem Gemeindeboten weiter geht. Anlass zur wiederholt notwendigen Diskussion über das Thema gab, wie schon beim letzten Gespräch, die unveränderte Situation unserer Vereine. Durch die Pandemie und deren Folgen war fast kein Vereinsleben mehr möglich. Deshalb wurden auch die Inhalte für unseren GB immer spärlicher, da keine Beiträge über Aktivitäten der Vereine eingesandt werden konnten. Allein mit Werbeanzeigen und dem Info-Blatt gelingt es nicht, einen GB für alle Bürgerinnen und Bürger lesenswert zu gestalten. So lautete die Kritik! Sicher könnte ich sehr viel schreiben, was uns jetzt Tag für Tag ereilt. Aber wir brauchen neuen Schwung und großen Optimismus.

Ein literarisch versierter Ortschaftsrat, Herr Alexander Ondruschka, signalisierte uns in der Sitzung am 02. November 2021, dass er den GB etwas auffrischen und interessant gestalten würde. Dabei spürte man auch sein freudvolles Engagement und wir waren einstimmig für dieses Pilotprojekt. Ob es ein Erfolg wird, können Sie, liebe Leser, mitentscheiden. Schicken Sie Beiträge und kleine Artikel über die Geschichte unserer Ortsteile oder ihre eigenen Geschichten an die Redaktion. Herr Ondruschka sieht Ihren Ideen gespannt entgegen und übernimmt dann die weiteren Schritte.

Frau Eydner hat in den vergangenen Jahren hervorragende Redaktionstätigkeit geleistet und sehr gut mit uns zusammengearbeitet. Dafür haben wir uns bei ihr herzlich bedankt und ich gehe davon aus, dass sich uns viele Mitbürger/innen gern anschließen. Durch das »Baalsdorfer Angerblatt« wird unsere Verbindung weiter aufrecht erhalten bleiben.

Am 15. April 2022 startet das neue Projekt mit der 1. Ausgabe, welche Sie bis in die ersten Sommermonate hinein begleiten wird. Hoffen wir, dass uns die neue Coronavariante keinen »Strich durch die Rechnung« macht. ■



**Annemarie Opitz,**  
Ortsvorsteherin

[annemarie.opitz@leipzig.de](mailto:annemarie.opitz@leipzig.de)  
0341 / 123 6680

Ortschaftsrat Engelsdorf  
Engelsdorfer Straße 345  
04319 Leipzig

Sprechzeiten:  
jeden 2.&4. Dienstag im Monat  
16:00 - 17:30 Uhr

Ortschaftsratsitzungen:  
jeden 1. Montag im Monat  
19:00 Uhr

# Von der **Redaktion**

Text: **Alexander Ondruschka**

Foto: **Jenny Knauer**

**D**ie Gegenwart ist nur zu verstehen, wenn man den historischen Hintergrund kennt. Welche Nummer sollte die Frühlingsausgabe des Gemeindeboten 2022 tragen? Feiern wir einhundertstes Jubiläum? Ja und Nein. Richtig ist, dass die Baalsdorferin Kerstin Eydner 99 Ausgaben gestaltet hat. Falsch ist, dass sie die Erste war. Vor ihr arrangierte Timo Hemmann, Inhaber des Engelsdorfer Verlags, das Informationsblatt. Eydner begann 2004 mit neuem Konzept und neuer Zählung. Diese Tradition behält die Redaktion des Stifterhaus e.V. bei.

Heft 1 erscheint im praktischen »A5-Handtaschenformat«. Der Name bleibt. Das Logo verjüngt. Die Gestaltung modernisiert. Die Gliederung überarbeitet. Die Artikel gesteigert. Die Medien vernetzt. Die Anzeigen entfernt. So könnte man das neue Konzept zusammenfassen.

Als Redaktion lassen wir die Ausgabe für uns sprechen. ■

## Unterstützung

Sie sollten aber mit uns sprechen, um das Gemeinwohl unserer Ortschaften zu fördern. Können Sie den Gemeindeboten einem breiteren Publikum zugänglich machen? Etwa über die Ladentheke? Über einen E-Mail-Verteiler der Onlineausgabe? Als »Zusteller«? Können Sie uns über Neuigkeiten und Termine informieren? Oder selber darüber einen Artikel verfassen?

## Termine

**15.**  
Jul Redaktionsschluss

**15.**  
Aug Erscheinungstermin

☎ 0179 / 7857611

✉ a.ondruschka@stifterhaus.net

🌐 www.gbe.news/sh



Der Gemeindebote steht unter der CC-BY-NC-ND Lizenz. Jeder kann ihn herunterladen und weiterverteilen, solange dies ohne Veränderungen und vollständig geschieht. Untersagt ist die kommerzielle Nutzung.



## Hintergrund

Eine lückenlose geschichtliche Darstellung unseres Gemeindeboten ist dieser Hintergrund nicht, bestenfalls eine erste Annäherung. Die Erinnerungen der Interviewten ist zu bruchstückhaft und teilweise widersprüchlich. Wie historisch wichtig der Bote ist, formulierte der damalige Bürgermeister Volker Zocher in der Letzttausgabe des Gemeindeblattes 1999: »Er bietet in seiner Entwicklung ein Spiegelbild des Gemeindelebens von Engelsdorf. Es wird interessant sein, die Gemeinde in einigen Jahren durch diesen Spiegel zu betrachten und mit dem aktuellen Stand zu vergleichen.« Wer Hinweise auf dieser historischen Spurensuche liefern kann, wendet sich bitte an den Autoren dieses Beitrages.

### Wir in Engelsdorf 02/1990 - 12/1993

Seit Dezember 1989 trafen sich sieben Engelsdorfer, um die »wichtigsten Dinge aus dem Leben unseres Ortes unter die Leute zu bringen.« Unter ihnen muss Dagmar Dittrich und Ute Ulbricht hervorgehoben werden. Erstere hat neben dem Schriftzug »Wir in Engelsdorf«, dem Titel des monatlich erschienen Informationsblatt, das Engelsdorfer Wappen entworfen. Ulbricht gebührt neben der aktiven Mitverfasserschaft Dank dafür, dass sie sämtliche Ausgaben archiviert hat und dem Stifterhaus e.V. vermacht hat.

Der Titel der Schrift wurde in Anlehnung an das städtische Magazin »Wir in Leipzig« gewählt. »Vielleicht war es diese Ähnlichkeit, warum vielen Engelsdorfern der Name nicht gefiel«, sinniert Ulbricht.

Der damalige Bürgermeister glaubt, sich zu erinnern, dass der Tod von Dittrich zur Einstellung des Blattes führte. Um die entstandene Informationslücke zu schließen, gab die Gemeinde in den folgenden Monaten lediglich Amtsblätter heraus. Die Suche nach einer neuen Redaktion blieb erfolglos.

### Tangente 02/1995- 04/1995

Nach einviertel Jahren leblosen Amtsblättern wurden Zocher zwei Fachleute fürs Verlagswesen von höchster Stelle empfohlen. Speziell für die Herausgabe eines Ortmagazins gründete die Gemeinde Engelsdorf 1995 eine GmbH. Als deren Geschäftsführer wurden die beiden Empfohlenen - Herr Meinel und Frau Angotti - bestellt. Als Magazintitel schlugen sie Tangente vor. Rückblickend erwies sich der Titel als prophetisch. Eine Tangente ist eine Gerade, die eine gegebene Kurve in exakt einem Punkt berührt. Diese ausschließliche Berührung waren die angeblichen Verlagsprofis selber. »Die gesamten Finanzen der Gesellschaft liefen von Anfang an aus dem Ruder. Ich zog die Notbremse und habe Herrn Meinel einbestellt. Es konnte nicht sein, dass derartig hohe Kosten entstanden sind, ehe die erste Ausgabe erschienen ist«, erinnert sich Zocher. Als Bürgermeister liquidierte er die Firma umgehend. Es folgte eine juristische Auseinandersetzung. Das kurze Gastspiel »Tangente« endete nach nur drei farbigen A4-Ausgaben.

## Gemeindeblatt 05/1995 - 12/1999

Was jetzt? Wieder nur ein Amtsblatt? Gemeindeoberhaupt Zocher bestimmt Christa Apitzsch, Rechnungsprüferin und Öffentlichkeitsmitarbeiterin der Gemeinde für die Erstellung eines Ortblattes. So erschien die erste Ausgabe unter dem Titel »Gemeindeblatt« nahtlos im Mai 1995. Das Apitzsch gute Arbeit geleistet haben muss, sieht man an der stetig steigenden Auflagenhöhe. Gestartet mit 2.500 Exemplaren druckte die Gemeinde zum Ende hin 4.000 Stück. Grund hierfür waren sicherlich solch interessante Rubriken wie die Kopfnuss. Hier hat Apitzsch und die Hauptamtsleiterin Elvira Eimert knallhart Themen angesprochen, die andernorts totgeschwiegen wurden.

Mit der Eingemeindung Engelsdorfs am 01. Januar 1999 wurden neue Verwaltungsstrukturen installiert und die Redaktion des Gemeindeblattes somit über die gesamte Stadt verstreut. Im Dezember 1999 erschien die letzte Ausgabe.

Gibt es wirklich keine Exemplare mehr? Apitzsch versucht zu erklären: »Klar lagen die Ausgaben im Gemeindearchiv. In dieser Umbruchzeit hatte aber jeder von uns Existenzängste. Keine Ahnung, wer das Archiv ausgeräumt hat. Wahrscheinlich fühlte sich keiner verantwortlich. Heute bedaure ich das zutiefst.«

## Engelsdorfer Gemeindebote I. ??? - ???

Für einen tatsächlichen Neubeginn bedarf es eines neuen Namens. Einer der Favoriten war »Engelszunge«. In Anbetracht der Zwangseingemeindung erschien er allerdings zu satirisch »Wir standen unter Beobachtungen, da mussten wir vorsichtig sein«, entsinnt sich Zocher. Somit fiel die Entscheidung auf »Gemeindebote«. Wann der erste Bote gedruckt wurde, ist bei Redaktionsschluss unklar. Erneut warbt Zocher, diesmal als Ortsvorsteher, um einen Herausgeber. Final gewann er die Engelsdorfer Verlagsgesellschaft GbR. In der vorliegenden Ausgabe (1. Jahrgang - Juni 2001) verfasste auffällig viele Artikel der Chefredakteur »th«. Das sind die Initialen von Timo Hemmann, dem Inhaber des seit 2004 bestehenden Engelsdorfer Verlags. Hemmann entschied sich gemeinsam mit Geschäftspartner Steffen Vieck wiederum für eine farbige A4 Aufmachung. Der Gemeindebote erschien monatlich für 50 Cent.

Ähnlich wie der Anfang ist auch das Ende unbekannt. Sicherlich wird Hemmann Licht ins Dunkle bringen können. Ein Kontakt zwischen ihm und der Redaktion kam bisher nicht zu Stande.



## Engelsdorfer Gemeindebote II. 10/2004 - 11/2021

»Zwischen dem ersten und zweiten Gemeindeboten lag eine lange Ruhepause«, meint Apitzsch auf Nachfrage. Sicher ist, dass die Baalsdorferin Kerstin Eydner »ihren« ersten Gemeindeboten im Oktober 2004 herausgab. Sie begann mit einer neuen Zählung. Das Format schrumpfte zurück auf »Handtaschenformat« A5. Trotz kleineren Abmaßen und Schwarz-Weiß-Druck stand der Inhalt dem Vorgänger in nichts nach. »Der Erscheinungszyklus hat sich im Laufe geändert«, schreibt Eydner. Ab der 46. Ausgabe im April/Mai 2012 konnten sich die Leser an einer farbigen Aufmachung erfreuen.

Im Laufe der Zeit sank die Zuarbeit von Artikeln, ein bekanntes Problem. Schon die Macher des Gemeindeblattes von 1999 gaben zu Protokoll: »Es ist zu verzeichnen, dass die Informationen an unsere Redaktion nur noch sporadisch fließen und [...] den Boten zu einem Anzeigenblatt verkommen zu lassen, schien uns zu schade. Bunte Anzeigenblätter gibt es bereits zu viele.«

Eydner überlegte, ihr Engagement einzustellen. Im September 2019 traf sie sich gemeinsam mit dem kurz vorher neugewählten Ortschaftsrat und besprach die Lage. Am Ende der Sitzung einigten sich die Teilnehmer, dass der Ortschaftsrat der neue Herausgeber des Gemeindeboten wird und Eydner die Redaktion übernimmt. Seitdem bezahlt der Ortschaftsrat die Druckkosten aus seinen Brauchtumsmitteln und der Gemeindebote ist für die Leser kostenlos.

Nach dieser Vereinbarung erschien der Bote nur noch drei Mal pro Jahr. Mit der Winterausgabe 2021/2022 endet das Kapitel Gemeindebote II. »Nach nunmehr 99 Ausgaben des Engelsdorfer Gemeindeboten in der jetzigen Form hat der Engelsdorfer Ortschaftsrat beschlossen, die Redaktion des Ortsblattes in andere Hände zu geben«, verabschiedete sich Eydner in ihrer letzten Ausgabe als Chefredakteurin. Aus Unkenntnis des Autors über die historischen Zusammenhänge und dem Schweigen derer, die es hätten wissen können/müssen, wurde Eydner um das Jubiläum ihrer 100. Ausgabe gebracht. Das bedauert der Autor zutiefst. So dankt man kein Engagement.

## Engelsdorfer Gemeindebote III. 04/2022 - ???

Diese Geschichte fängt gerade erst an. Eine Kooperation zwischen dem Ortschaftsrat als Herausgeber und dem Stifterhaus e.V. als Redaktion ist für das Jahr 2022 geschlossen. ■



# WIE KAM DER ENGEL AUF'S WAPPEN?

Text: **Alexander Ondruschka**

**E**in Engel auf dem Engelsdorf Wappen bietet sich an. Der geneigte Leser weiß eventuell, dass es sich hierbei um Angelus, den Engel des Herren, handelt. Wie steht es aber um die restliche Symbolik? Zwei Lindenbäume und eine Erdkugel? Im Zuge der Verjüngungskur des Wappens beschäftigte sich der Autor intensiver mit der Materie. Wieder einmal ist ein Verstehen der Gegenwart nur im historischen Bezugsrahmen möglich.

## Hintergrund

Leipzig streckte wiederholt seine Finger nach Engelsdorf aus. Doch die »Engel« wollen partout nicht vom »Löwen« vereinnahmt werden. Sie blieben wehrhaft. Am 01. Januar 1999 gelang es den »Löwen« im zweiten Übernahmeversuch. Es folgte die Zwangseingemeindung.

Nicht so bekannt ist, dass die »Engel« den ersten Leipziger Versuch in den 1920er Jahren abwehrten. Federführend hierfür war der damalige Bürgermeister Arthur Winkler, Namenspate der gleichnamigen Straße.

1923 verschmelzten die beiden Nachbardörfer Engelsdorf und Sommerfeld und wehrten gemeinsam die drohende Eingliederung in die Messestadt ab. Zusammen zählten sie 7000 Einwohner. Um diesem Sieg Ausdruck zu verleihen, erstellte ein unbekannter Künstler ein Siegel – das heutige Engelsdorfer Wappen.

Die beiden Lindenbäume sind demnach die beiden Dörfer Engelsdorf und Sommerfeld. Angelus soll schützend seine Hand über beide legen und jegliches Unheil von ihnen abwenden. Bei genauer Betrachtung entsteht der Eindruck, dass der Engel die Bäumchen entwirzelt. Ein böses Ohmen? Der Boden, auf dem er steht, symbolisiert die Bodenständigkeit der hier damals lebenden Bauern. Im Widerspruch dazu sind die Flügel zu interpretieren. Auffällig anders als sonstige Engelsflügeldarstellungen entschied sich der Künstler für die Flügel der Reichsbahn. Denn ohne die Eisenbahn wäre Engelsdorf nicht Engelsdorf.

Das Logo steht unter der CC-BY-ND Lizenz. Jeder kann es nutzen, kommerziell wie nicht-kommerziell, solange dies ohne Veränderungen und vollständig geschieht und Alexander Ondruschka als Urheber genannt wird.

↓ [gbe.news/logo](https://gbe.news/logo)



Offizielle Verwendung fand das beschriebene Siegel nicht. Im Laufe der Zeit geriet es in Vergessenheit. Der Zufall ließ es viele Jahrzehnte später den damaligen Bürgermeister Volker Zocher finden. Anfang der 1990er Jahre übergab Zocher das Siegel an Dagmar Dittrich. Sie restaurierte es und entwickelte daraus das Ortswappen. Nachträglich kolorierte sie es nach eigenem Verständnis.

»Dieses Wappen ließ sie sich meines Wissens schützen«, erinnert sich Zocher. »Jahre später kam eine Kräuterlikör-Firma auf uns zu und wollte unser Wappen für seine Flaschen lizenzieren. Die haben das eine Weile als Engelskräuter vertrieben.« ■

## Aus dem Ortschaftsrat berichtet

Text: **Annemarie Opitz**

**A**m Montag, den 04. April 2022 kamen wir Ortschaftsräte zu unserer vierten Sitzung zusammen. Das erste Mal seid langem ohne strenge Hygieneregulungen. Der Ortschaftsrat hat zu Beginn der Sitzung seine Anteilnahme und Bestürzung für alle Opfer, die in diesem sinnlosen Krieg zwischen der Ukraine und Russland zu beklagen sind, zum Ausdruck gebracht. Die private Hilfswelle von unseren Bürgern aus allen Ortschaften ist beispielhaft. Allein in Althen wurden 14 ukrainische Familien vorübergehend untergebracht.

» Zur Kenntnis haben wir die überarbeitete Hauptsatzung der Stadt Leipzig mehrheitlich positiv votiert. Die Hauptsatzung ist die wichtigste kommunale Richtlinie für Verwaltung, Stadtrat und Ortschafts- und Stadtbezirksbeiräte.

» Als nächster Punkt kam die Behandlung und die Verlängerung des Mietvertrages unserer Engelsdorfer Kita »Flohkiste«, die vom DRK Leipzig-Stadt betrieben wird, zur Beschlussfassung. Der Mietvertrag wurde auf weitere sieben Jahre verlängert.

» Einstimmig beschlossen wurde der Verwaltungsstandpunkt zur Planung und Schaffung eines notwendigen Lückenschlusses Radweg Althen. Dieser Antrag wurde durch die Stadträte Siegrun Seidel und Marius Beyer in dieser Form unterstützt.

» Die Anträge zur Vergabe von Brauchtmitteln benötigen bei der Behandlung durch den Ortschaftsrat neben einem Antrag auch eine grobe Zusammenstellung der Mittel, für was diese Mittel ausgegeben werden sollen. Nutzungen der Mittel müssen in jedem Fall vorher angezeigt werden. Die vorgelegten Anträge wurden alle positiv votiert.

» Einige Informationen konnte ich den Anwesenden übermitteln, so auch, an den künftigen Standorten zu Wohnbauungen in der Ziegelstraße und in der Hugo-Aurig-Straße wird von Seiten der Verwaltung versucht, in diesem Jahr einen zustimmungsfähigen Bebauungsplan zu erstellen. Wir sind gespannt. ■

## Reparatur der Fußwege

Text: **Johannes Ulbricht**

**D**ie Arbeitsgruppe »AG Fußwege« der Stadt Leipzig hatte im März die Ortschaftsräte zu einer Videokonferenz eingeladen.

Uns wurde eine dynamische Karte von Leipzig präsentiert, in der Fußgängerbewegungen eingetragen waren. Die Angaben wurden durch die Erfassung öffentlicher Gebäude und Haltestellen des Nahverkehrs und anhand von Zählungen, Befragungen und Handy-Daten ermittelt. Damit gehört Leipzig zu den ersten Städten, die derartige Bewegungen in dieser Form erfassen.

Auf der Karte kristallisierten sich bestimmte Schwerpunkte, also Gebiete mit intensiven Fußgängerbewegungen, heraus. In der nachfolgenden Diskussion wurde angemerkt, dass auch die Fußwege außerhalb dieser Zentren funktionieren müssen. Insgesamt sind jedoch zu wenig finanzielle Mittel vorhanden. Bei dem Reparaturstau an den Fußwegen sahen viele die Gefahr, dass nur die ausgewiesenen Zentren künftig berücksichtigt werden könnten. Angedacht ist deshalb, nur einen Teil der Mittel für den Neubau bzw. die Ertüchtigung der Fußwege in den Schwerpunktzentren einzusetzen und einen weiteren Teil für die Reparatur der alten Fußwege einzusetzen. Vor Ort muss deshalb eine Prioritätenliste erstellt und ständig aktualisiert werden. Das ist eine weitere Aufgabe für die Ortschaftsräte und Stadtbezirksbeiräte, die eventuell im Herbst, nach der Diskussion im Stadtrat, in Angriff genommen werden kann. Dazu sind wir auf Hinweise unserer Bevölkerung angewiesen. Zu gegebener Zeit werden wir Sie im Ortsblatt dazu aufrufen. ■



## Hintergrund

Die zur Ortschaft Engelsdorf gehörige Ortslage Sommerfeld entstand im 12. Jahrhundert als Straßenangerdorf deutscher und niederländischer Bauern. Über Jahrhunderte hinweg prägten kleine Weiher auf einer langgestreckten Grünfläche die Ortsmitte Sommerfelds. Erst im Jahre 1928 wird der Sommerfelder Dorfanger (Arnoldplatz) grundlegend umgestaltet. Es entsteht ein Schmuckplatz mit Teichanlage und Springbrunnen, abgerundet durch bunte Blumenrabatten, Sitzgelegenheiten und Wege. Der Sommerfelder Dorfanger gehörte in dieser Zeit zu den schönsten Plätzen der Umgebung.

Im Zuge des Zweiten Weltkrieges blieb auch Sommerfeld von Bombenangriffen nicht verschont. Im Jahre 1943 werden neben der Wiesenstraße, der Kirche, der großen Feldscheune des Ratsgutes, dem Fortuna-Palast und dem Holzlager der Firma Gustav Petermann, auch der Arnoldplatz teilweise zerstört. Nach Kriegsende wurde ein Großteil der Sommerfelder Teichanlage auf dem Arnoldplatz mit Kriegstrümmern verfüllt. Zu DDR-Zeiten diente die restliche Teichfläche den Sommerfeldern zum Eislaufen. Später wurde der Anger dann aber komplett zugeschüttet.

Planungen zur Umgestaltung des Sommerfelder Angers aus den 1990er Jahren wurden, bedingt durch eine knappe Gemeindekasse, verworfen. Was bis heute vorzufinden ist: mit Schutt verfüllte Grünflächen und ein Spielplatz. Der Zustand des Sommerfelder Dorfangers ist nicht zufriedenstellend! ■

## Antrag: Gestaltungskonzept Arnoldplatz

Text: **Marius Beyer** Foto: **Archiv, Marius Beyer**

**W**eite, teilweise ungepflegte Wiesenflächen ohne landschaftspflegerische Elemente lassen den ehemaligen Kern der historischen Ortslage Sommerfeld karg und wenig einladend erscheinen. Es fehlt an Wegeführungen, Verweilmöglichkeiten, Hinguckern – es fehlt ein Konzept!

Mittels eines Stadtratsantrages soll die Verwaltung der Stadt Leipzig beauftragt werden, »ein Gestaltungskonzept für die kommunalen Flächen des Sommerfelder Dorfangers (Arnoldplatz) unter frühzeitiger Beteiligung der ortsansässigen Bürgerschaft, der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Engelsdorf-Sommerfeld-Hirschfeld und des Ortschaftsrates Engelsdorf zu erarbeiten«.

Ein Ergebnis in Form eines Gestaltungskonzeptes soll bis Ende des I. Quartals 2023 vorliegen und nachfolgend umgesetzt werden, damit der Anger an Attraktivität gewinnt und somit die Bürger zum Verweilen einlädt. ■





# AUERUF: ENGELSDORF PUTZT SICH RAUS

Text: Marius Beyer  
Foto: Marius Beyer

**V**andalismus, Verwahrlosung und Müllablagerungen in öffentlichen Parkanlagen, auf Wald- und Wiesenflächen, auf Spielplätzen, an Haltestellen und neben Geh- und Radwegen sind Ausdruck gesellschaftlicher Verrohung! Leider zeigt sich auch in Engelsdorf immer häufiger, dass Menschen öffentliche Anlagen nicht achten und nicht am Gemeinwohl interessiert sind. Leipzigs Bauhöfe und die Stadtreinigung sind stets bemüht für Stadtsauberkeit zu sorgen, personelle und finanzielle Engpässe setzen hier jedoch Grenzen! Bürgerliches Engagement als Beitrag zur Erhaltung eines sauberen Ortsbildes ist somit unerlässlich geworden.

Deswegen lädt der in Gründung befindliche Bürgerverein »Initiative Pro Engelsdorf e. V.« herzlich am 30. April um 10 Uhr zum Engelsdorfer Frühjahrsputz ein! Treffpunkt ist der hintere Teil des Netto-Parkplatzes in der Diamantstraße.

Je nach Teilnehmerzahl werden kleine Gruppen gebildet, welche anschließend in verschiedene »Schmuddelecken« Engelsdorfs entsandt werden. Über das Projekt Stadtsauberkeit des Eigenbetriebes Stadtreinigung werden im Rahmen der Möglichkeiten alle Helfer mit notwendigen Hilfsmitteln ausgestattet. Nichtsdestotrotz sollten Handschuhe, festes Schuhwerk, Eimer und Schubkarren selbstständig mitgebracht werden. Die Abholung des Abfalls ist seitens der Stadt Leipzig gewährleistet!

Für die Verpflegung der tatkräftigen Engelsdorfer ist mit Bratwurst, Bier und Wasser selbstredend gesorgt. ■

**Nur  
gemeinsam  
können wir  
unseren Ort  
gestalten und  
in Ordnung  
halten!**

# SKURILLES TREIBEN



Zwei Mal im Jahr gucken die Autofahrer auf der Riesaer Straße Ecke Sabinenstraße nicht schlecht. Um die Mittagszeit stehen zeitgleich 30 bis 50 Menschen am Zaun des Sommerfelder Steinofens und warten. Scurril daran, jeder Wartende hält einen Topf, Schüssel oder Bräter in der Hand. Freundlich wird geplaudert, man scheint sich zu kennen.

Text: **Alexander Ondruschka**  
Foto: **Pia Hepner**

**S**eit 32 Jahren verkauft Peter Hepner zwei Mal im Jahr Eisbein – immer im März und Oktober. Das Ausbacken im 100 Jahre alten Steinofen verleiht dem Fleisch seinen unverkennbaren Geschmack. Diesen Frühling stellte der Inhaber einen neuen Rekord auf: 300 Eisbeine, 400 Klöße und 70kg Schinkensauerkraut.

Die Eisbeinliebhaber kommen aus allen benachbarten Orten. Mehr als die Hälfte holen ihre vorbestellten Portionen in ihren Töpfen warm ab und genießen sie mit Freunden am heimischen Esstisch. Die anderen verzehren ihr Essen direkt in der Gaststätte. Im Fall Hepners Eisbein lässt sich über Geschmack nicht streiten. Ein Großteil hat längst für Oktober 2022 vorbestellt.

## Hintergrund

Der Sommerfelder Steinofen ist ein seit 1934 bestehendes Familienunternehmen. Bis 2008 betrieben Rolf und Helga, die Eltern von Peter Hepner, die einstige Brot- und Feinbäckerei. Mit der Wende baute sich der Junior den ehemaligen Hausvorbau zu einem gut funktionierenden Pizza-Imbiss um. Verkauft hat er zu dieser Zeit aus dem Fenster der heutigen »Wiesen Straße«, dem Separee rechts der Eingangstür. 1998 begann er mit dem Anbau der heutigen Gaststätte. Dieser Bau dauerte zehn Jahre, da der Inhaber, abgesehen von der Elektrik und dem Wasser, alles alleine errichtete.

Zwei Tage vor der geplanten Eröffnung am 28. September 2008 stellte sich Pia Neuhof bei Hepner vor. Sie folgte damit der Bitte von Freund Hoffi: »Sprich mit Peter. Der will seine Eröffnung alleine machen. Kannst du ihm sagen, dass er das unmöglich schafft!« Besagter Hoffi war der Freund von Neuhof und Hepner gleichermaßen. Da der Gastwirt in seiner Freizeit an seinem Restaurantprojekt werkelte, blieb er allen Feiern fern. Persönlich kennengelernt haben sich die beiden somit bisher nicht.

Das erste Treffen änderte alles. Hepner erkannte sofort die fachlichen Fähigkeiten von Neuhof. Diese führte selber viele Jahre lang in Hessen erfolgreich ein eigenes Restaurant. Sie wiederum war von der Geschichte des Sommerfelder Selbermachers angetan, ähnelte sie doch ihrer eigenen. Hepner kochte für beide die gesamte Karte als Probeessen. »Das Essen war vorzüglich«, erinnert sich die heutige Pia Hepner. »Um Küchenabläufe zu optimieren haben wir die Karte gemeinsam ausgedünnt. Am Tag der Eröffnung habe ich den Gästen diese Speisekarte gereicht. Und seit dem bin ich hier hängen geblieben.« Die Arbeitsteilung hat sich seitdem nicht geändert. Sie begrüßt und



bedient die Gäste, er kocht gut bürgerliche Gerichte und backt handgewirkte Pizzateiglinge. Der im Firmennamen steckende Steinofen ist das sprichwörtliche Herzstück der Gaststätte. Jedes Gericht erhält beim Ausbacken seine markanten Geschmacksnuancen.

Das seit zwei Jahren verheiratete Paar bleibt sich und ihren Prinzipien treu. Die Selbermacher erledigen am liebsten alles alleine. Der Druck der 3.900 Werbeblättchen »Großes Eisbeissen« geschah auf dem heimischen Drucker. »Wäre die Farbpatrone nicht leer gewesen, wären es 100 Exemplare mehr.« Die Handzettel verteilen die beiden dann bis in die frühen Morgenstunden. »Ich habe danach selber oft Eisbeine«, scherzt Frau Hepner.

Die Treue haben den beiden gläubigen Christen auch ihre Stam-

mgäste während der schweren Corona-Einschränkung gehalten. So feierten sie beispielsweise Silvester 2021 bereits am Nachmittag. »Haus-DJ« Joe aus Baalsdorf legte zwar keine Musik auf, war als Gast aber dabei und speiste mit seiner Frau. Vorschriftsmäßig 20.00Uhr schloss der Wirt die Türen. Dennoch muss der Jahreswechsel schön gewesen sein, denn mit Redaktionsschluss ist Silvester 2022 lange ausgebucht. ─

### Sommerfelder Steinofen

Sabinenstraße 12

☎ 0341 / 2520669

🌐 [gbe.news/sfs](http://gbe.news/sfs)



PETER HEPNER beim Braten der 300 Eisbeine im 100 Jahre alten Steinofen.

# SOMMERFELDER PASSAGE IM WANDEL

Text: **Alexander Ondruschka**

Das Leben besteht aus Zyklen. Überall entdeckt man sie - auch in der Sommerfelder Passage. Alles fließt zwischen zwei Polen - dem Anfang und dem Ende. Der Artikel erzählt Geschichten von drei Unternehmen, die an einem Wendepunkt ihrer Firmenhistorie stehen.

## Hörakustik Cornelia Hahn

Nach dreißig Jahren angestellt sein, zuletzt in einem großen Branchenunternehmen im Management, ging die Hörakustikmeisterin Cornelia Hahn im Sommer 2021 in die Selbstständigkeit. Der Wunsch, wieder näher am Kunden zu sein war ihr am wichtigsten.

Zwischen der Firmengründung und der Eröffnung des Geschäftes verging ein halbes Jahr. Die neuen Geschäftsräume waren schnell gefunden. Die Sommerfelder Passage punktete mit ausreichenden Parkplätzen, guter Anbindung und behindertengerechtem Zugang. Hahn unterschrieb den Mietvertrag.

Der Ausbau der Räumlichkeiten dauerte länger als geplant. Da das Handwerk Hörakustik zulassungspflichtig ist, bedarf es einer Betriebsbegehung zur Präqualifizierung. Diese ist nur in vollständig fertigen Geschäftsräumen möglich. Wenige Tage vor Weihnachten hatte Hahn alle benötigten Unterlagen beisammen.

Das neue Jahr begann für die gebürtige Molkauerin glücklich. Sie feierte am 03. Januar Eröffnung. Doch schon wenige Tage später erteilte sie ein Dämpfer. Aus gesund-

heitlichen Gründen musste das Geschäft vierzehn Tage geschlossen werden. In sämtlichen Ortsblättern der Umgebung hatte sie auf die Neueröffnung hingewiesen. Jetzt hieß es Kunden anrufen und Termine verschieben. »Zum Glück waren alle supernett und verständnisvoll. Dass ich nicht da war, hat mich nicht einen Kunden gekostet.«

Im Fachgeschäft findet man Hörsysteme von allen führenden Herstellern. Als unabhängige Einzelunternehmerin findet Hahn für jedes persönliche Bedürfnis die passende Lösung. Diese Unabhängigkeit ist wichtig, da jede Schwerhörigkeit so einzigartig wie ein Fingerabdruck ist. Um die Zufriedenheit im Alltag zu testen, können die Kunden Hörsysteme kostenlos und unverbindlich testen. Sollte der Kunde nicht in das Geschäft kommen können, macht Hahn nach Absprache Hausbesuche.

## Spitzweg Apotheke

In letzter Zeit standen Kunden Mittwochnachmittag, ab 15:00 Uhr vor der verschlossenen Spitzweg-Apotheke. Verwundert sahen sie auf ihre Uhren, jahrelang war hier immer bis 18.30Uhr geöffnet. Doch

seit Dezember mussten die Öffnungszeiten personalbedingt verkürzt werden. Und seit Anfang Februar ist es nun offiziell. Die Apotheke schließt am 31. Mai 2022.

Inhaber Andreas Rudolph bedauert diesen Schritt zutiefst. »Mir tut es für die Kundschaft in der Seele leid. Aber mir fehlen schlicht die Arbeitskräfte. Meine Apothekerin hat gekündigt und ich finde keinen Ersatz.« Für den Apothekenbetrieb ist es notwendig, dass immer ein approbierter Apotheker vor Ort ist. »Weil ich gerade alleine bin, heißt das, dass ich rund um die Uhr hinterm Tresen stehen müsste.« So erklären sich demnach die geänderten Öffnungszeiten.

Die Coronazeit tat ihr Übriges. »Die Vertretungen konnte ich nicht sicher planen. Da reichte schon ein geschlossener Kindergarten.« Der Apotheker hat lange überlegt. Auf sein Stellenangebot für einen Apotheker/in bekam er keine Antwort. Der Versuch die Apotheke günstig zu verkaufen, scheiterte. Es gibt zu viele Apotheken für die vorhandenen Fachkräfte. Gerade geht die Wendegeneration in Rente.

Herr Rudolph blickt auf seine 27 Jahre in der Passage zurück. »In den ersten Jahren herrschte hier richtiges Leben. Die Leute haben sich getroffen und geplaudert.« Mit der Schließung des Lebensmitteldiscounters Diska am 30. April 2015 endete das geschäftliche Miteinander spürbar. Auch der Einzug der Arztpraxis Dr. Anke Engelmann brachte dies Laufkundschaft nicht zurück.

Um seine Mitarbeiter braucht sich der Chef indes keine Sorgen machen. Allen liegen neue Arbeitsverträge vor. In unseren Ortschaften werden wir ihre Gesichter aller Voraussicht nach aber nicht sehen.

Und was macht Rudolph persönlich? »Ich habe schon verschiedene Anfragen von Kollegen. Voraussichtlich ab dem 1. Juli arbeite ich als angestellter Apotheker in Leipzig.«

Das Team der Spitzweg-Apotheke bittet seine Stammkunden, die benötigten Ausdrücke für Finanzamt und Krankenkasse bis 31. Mai anzufordern. Eine Ausstellung zu einem späteren Zeitpunkt ist dann nicht mehr möglich.

## Geschenkkorbladen

Zwischen der Neugründung und der Geschäftsaufgabe gibt es einen dritten Weg. Der Firmenumzug. Diesen hat die Baalsdorferin Kerstin Eydner bestritten. Ihren Geschenkkorb-Laden hat sie bisher aus den privaten Räumlichkeiten betrieben. Aus nicht näher genannten Gründen zog Eydner am 01. März 2022 in die Sommerfelder Passage. Am Geschäftskonzept hat sich indes nichts geändert. »Wir sind ein Online-shop, d.h. wir fertigen die Geschenkkörbe nach Eingang der Bestellung an. Demzufolge stehen keine Geschenkkörbe zur Ansicht bereit.« Wer sich einen Geschenkkorb abholen und nicht vor verschlossener Tür stehen möchte, vereinbart im Vorfeld einen Termin. Vor Ort kann Eydner individuelle Änderungen vornehmen. ■

### Sommerfelder Passage

Riesauer Straße 162

#### Hörakustik Cornelia Hahn

☎ 0341 / 87079990

🌐 gbe.news/hah



#### Spitzweg Apotheke

☎ 0341 / 2518730

🌐 gbe.news/swa



#### Geschenkkorb-Laden

☎ 0341 / 4259372

🌐 gbe.news/gkl



# KEINE »GUTE WEITERFAHRT«

## Vorzeitiger Fristablauf nach 23 Jahren.

Text: **Rüdiger Bätzold**

Foto: **Homepage**

In der Engelsdorfer Traditions- und Begegnungsstätte der Eisenbahner (TBE) in der Werkstättenstraße kamen Ostalgie- und Eisenbahnfans voll auf ihre Kosten.

Im gewissen Sinn erinnerte die Einrichtung an die Mitropa zu Zeiten der Deutschen Reichsbahn. So fuhr man z.B. in Abteilen der 1. oder 2. Klasse mit. Es herrschte ein rauführlicher Ton, der das Umgangsmilieu der Mitropa zu DDR-Zeiten widerspiegeln sollte. Die in der Getränke- und Speisekarte aufgeführten Angebote waren entsprechend namentlich den Bahnbegriffen angepasst.

Im Laufe der Jahre seit der Eröffnung am 5. Dezember 1998 hatten sich auch viele Ausstellungsstücke aus DDR- und Reichsbahnzeiten angesammelt. Neben Alltagsprodukten wie Waschmittelverpackung, technische Geräte (Radio oder Kofferfernseher) kamen auch Eisenbahndinge nicht zu kurz. Hier waren es Lokschilder, Laternen, Literatur aber auch Dokumente und persönliche Leihgaben, die die Ausstellung bereicherten. So war die TBE selbst auch ein kleines Museum geworden, das zum Stöbern einlud. Es fanden Musik- als auch Kabarett-Veranstaltungen statt. In Erinnerung an DDR-Nostalgie gab es



den »Internationaler Frauentag« oder »Tag des Eisenbahners«. Umrahmt wurden Besuche vom Betreiber der Einrichtung, Herrn Andreas Schließauf, der gern auch seinen Auftritt als letzter Staatsratsvorsitzenden Honecker vor seinen Gästen zelebrierte.

Bekannt und beliebt waren unter den Freunden und Gästen auch die organisierten Ausflugsfahrten unter anderem zur Harzer Schmalspurbahn und ins Erzgebirge.

Stammtischmäßig trafen sich hier auch ehemalige Eisenbahner in der Einrichtung, aber auch andere Gäste kamen zum Besuch dieser Erlebnisgastronomie.

Durch die allgemeinen Einschnitte und Veränderungen durch Corona und ein Eigentümerwechsel des Objektes sah sich der Betreiber schweren Herzens nicht mehr in der Lage, seinen Betrieb fortzuführen. Mitte Januar 2022 ging somit die Feuer in dieser beliebten Gaststätte für immer aus. Teilweise angesammelte Unikate wechselten den Besitzer und können heute u.a. bei Eisenbahnvereinen weiterhin in deren Ausstellungen besichtigt werden. Einige Dinge welche an das Engelsdorfer RAW erinnern wurden durch Herrn Schließauf an mich übergeben und werden weiterhin nach Klärung der Möglichkeiten weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich bleiben.

Herrn Schließauf kann man nur persönlich eine »Gute Weiterfahrt« wünschen und sich für seinen Einsatz der letzten Jahre bedanken. ■

# EINLADUNG

BI »PRO HIRSCHFELD« E.V.

Text: **Andreas Althammer** Foto: **Michael Ochs**



## 695 Jahre Hirschfeld

**E**s ist wieder so weit, unserer Tradition folgend, feiern wir aller fünf Jahre die urkundliche Ersterwähnung. Unser kleiner Ort, welcher bereits im 12. Jahrhundert angelegt wurde, möchte gern mit Euch zusammen am 02. Juli feiern und das Ereignis würdevoll begehen. Dafür haben wir uns einiges vorgenommen. So wird es im Rahmen eines Landfests einen kleinen Bauernmarkt mit traditionellem Handwerk und Dorftieren geben. Alte und neue Landtechnik können bestaunt werden. Auf einem Show-Ring am Festzelt können alle möglichen Aktionen stattfinden. Von Highlands Games, Bauernwettspiele über Pferdevorführung können noch viele andere Dinge stattfinden und zu sehen sein. Das Organisationsteam um Andreas Althammer lädt herzlich ein mitzumachen.

Für Kinder gibt es Spiel, Spaß und viel Abwechslung. Am Nachmittag sorgen die »Parthe Plautzer« für Unterhaltung und am Abend haben wir ein echtes Highlight, die Gruppe »Stilbruch«, die eher von Parkbühne und Gewandhaus bekannt ist. Den ganzen Tag über gibt es die Möglichkeit kostenlos mit Kutsche oder Kremser, um unseren Ort zu fahren und zehn historische Stationen zu entdecken. ─

## 15. Hirschfelder Osterritt

**N**achdem 2020 und 2021 unser Osterritt wegen der Pandemie nicht stattfinden durfte, wollen wir nun in diesem Jahr wieder durchstarten und einen schönen Ausritt haben. Die Erdmannshainer, die uns in der Vergangenheit immer großartige Gastgeber waren, freuen sich darauf, uns am Mittag zu empfangen.

Am 16. April kann sich jeder Osterreiter, Kutscher und Pferdefreund bis 9:30 Uhr registrieren. Neben den fünf Euro Startgeld ist auf angemessene schwarz-weiße Turnierkleidung mit Zylinder oder Reitkappe zu achten.

Die Reiter tragen einen schwarzen Binder, die Pferde eine weiße Schabracke.

Gegen zehn Uhr hält Pfarrer Johannes Ulbricht i.R. eine kurze Andacht und segnet Reiter und Pferde. Nach dem traditionellen Anstecken der Jahresschleife startet der Osterritt mit den Jagdhornbläsern. Im Schritt geht es über Kleinpösna, Seifertshi, Fuchshain, Eicha und Albrechtshain nach Erdmannshain. Im hiesigen Heimatverein machen die Reiter eine Mittagspause. Gestärkt wird der Heimweg über Wolfshain angetreten. Geplant ist, gegen 15 Uhr zurück in Hirschfeld zu sein. ─





# HEIMATSTUBE ALTHEN

Text: **Manuela Blum** Foto: **Manuela Blum, Homepage**

Mit der Frühlingssonne erwachen auch Hoffnung und Vorfreude auf Feste und Veranstaltungen in Althen. Wie überall musste auch hier in den vergangenen Jahren vieles pandemiebedingt ruhen. Nun startet der Heimatverein »Heimatstube Althen e. V.« wieder mit den altbekannten Formaten und neuen Ideen.

## Museumsraum

In den vergangenen beiden Jahren ist in Althen einiges passiert: Der kleine aber feine Museumsraum in der Heimatstube am Althener Anger wurde komplett renoviert und erwartet die Besucher in neuem Gewand. Besucht werden kann das Museum in 2022 an folgenden Sonntagen, jeweils von 14-16 Uhr: 05.06.2022 / 03.07.2022 / 07.08.2022 / 04.09.2022 / 02.10.2022 ■



## Büchertauschbörse

Außerdem konnte in unmittelbarer Nähe zur Heimatstube eine Büchertauschbörse in Form einer ausgedienten Telefonzelle bereits im Oktober 2021 eröffnet werden. Der Heimatverein bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Leipzig und dem Ortschaftsrat Engelsdorf. ■



## Althen hilft!

Ende Februar war auch in Althen die Fassungslosigkeit über die Situation in der Ukraine und dem damit verbundenen Leid der Menschen zu spüren. Schnell hat sich eine Initiative gebildet: gemeinsam mit der Ev.-luth. Kirchgemeinde Parthenau-Borsdorf hat unser Heimatverein »Heimatstube Althen e. V.« eine Sachspendeaktion ins Leben gerufen. Im gesamten Monat März wurden am Athener Anger Lebensmittel, medizinischer Bedarf oder Hygieneartikel entgegengenommen. Der erste Transport verließ Althen am 9. März und fuhr in das Zentrallager in Zielona Góra (Polen), von wo aus die sortierten Güter in die verschiedenen Flüchtlingslager im Land gebracht werden. Ein Teil der dort gesammelten Spenden wird ebenfalls in die Ukraine transportiert.

Nachdem mehr und mehr Ukrainer in Leipzig angekommen sind, bedurfte es vor Ort mehr Unterstützung. Daher verließ der nächste Spendentransport am 18. März den Athener Hof und hatte u. a. den Pavillon der Hoffnung zum Ziel. Dieser ist auf dem alten Messegelände zu finden und unterstützt alle Hilfebedürftigen in der Stadt. Ein Teil der Sachspenden wurde zum Kohlrabizirkus geliefert, dort zentralisiert sich mittlerweile die Leipziger Hilfe, welche weiter nach Osten transportiert wird. Mitte März konnten von dort aus bereits 42 Transporte, hiervon 10 LKWs à 40 Tonnen, losgeschickt werden.

Am 31. März findet die Sachspendeaktion in Althen ihren Abschluss, nicht jedoch die Unterstützung der helfenden Hände. Denn in der Zwischenzeit hat sich ein Netzwerk gesponnen, welches ukrainische Gäste aufgenommen hat und ihnen ein zu Hause auf Zeit gibt. Insgesamt 13 Erwachsene und 13 Kinder haben derzeit in Althen die Möglichkeit, sich von dem Erlebten in ihrer Heimat zu erholen. Auch sie durften sich aus den Sachspenden in Althen Dinge des täglichen Bedarfs nehmen. Dies war bitternotig, einige sind nur mit einem Rucksack angekommen. Gemeinsam mit hier lebenden Muttersprachlern konnten erste Berührungspunkte abgebaut werden. Einen besonderen Dank möchten wir für die Finanzspenden aussprechen! Wir haben explizit nicht dazu aufgerufen, durften aber insgesamt 675 EUR zur Finanzierung der Transportkosten (Sprit) entgegennehmen und weitere 50 EUR in medizinischen Bedarf investieren. Klasse! ■



# Zu Besuch beim Hundesportverein

*Hier! Fuß! Sitz! Platz! Jeder kennt diese Kommandos. Jeder Hund sollte sie beherrschen. Sie erleichtern den Alltag und können Leben retten. Vor allem sind sie die Grundvoraussetzung für ein rücksichtsvolles Miteinander.*

Text: **Alexander Ondruschka**  
Foto: **Marco Apitz**

**B**ei meinem Besuch auf dem Trainingsgelände des Hundesportvereins Leipzig-Ost e.V. herrschte reges Treiben. Es wurde an den letzten Feinabstimmungen für die Leistungsprüfung am 20. März gearbeitet. Annette Bock nahm sich dennoch die Zeit mich herumzuführen.

»Wir bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten - für Vereinsfremde genauso wie für Mitglieder: Welpenspielstunde, Hunderziehungskurs, Hundesport, Abnahme von Leistungsprüfungen und Teilnahme an Wettkämpfen. Grundsätzlich kann jeder - unabhängig von der Hunderasse - bei uns an der Ausbildung teilnehmen. Hierzu sind eine Hundehalterhaftpflicht und eine gültige Impfung erforderlich«, so die Pressesprecherin.

Wie viele andere Hundehalter wollte Bock anfänglich ihrem damals noch unerzogenen Hund Benehmen beibringen. Schnell fand sie

im Hundesport eine Freizeitbeschäftigung, die ihr und ihrem Vierbeiner gleichermaßen Spaß bereitet.

Heute weiß sie: »Unsere Hunde möchten uns nicht nur folgsam im Straßenverkehr begleiten, sie wollen physisch und psychisch gefordert werden.« Die Zeit mit Amy (6), ihrer Deutschen Schäferhündin, empfindet Bock als wunderbar erfüllend und einen idealen Ausgleich zum stressigen Alltag.

»Im Verein ist für mich unser Zusammenhalt das Wichtigste.« Ich bekomme eine Vorstellung von der familiären Atmosphäre auf dem Platz, als ich sehe, wie rührig sich Kassenwartin Dagmar Apitz um die Enkeltochter ( ) von Bock kümmert, als diese für ihre bevorstehende Leistungsprüfung mit Amy aufs Trainingsgelände läuft. Diese Beobachtungsgabe für Situation hat Apitz im Laufe der Zeit gelernt. »Hunde haben uns Menschen nicht nur den Geruchs- und Gehörsinn voraus, beeindruckender finde ich



DANIELA APITZ mit ihrem Schäferhundrüde Diamant (3) beim Training auf dem Vereinsgelände des Hundesportvereins Leipzig-Ost e.V. in der Engelsdorfer Straße 247



ihre totale Beobachtungsgabe - 24 Stunden lang, jeden Tag. Wie viel können wir Menschen da noch lernen...«

Ich probiere es selber gleich aus. Die nächsten Minuten beobachte ich das Treiben kommentarlos. Das Gelände scheint in zwei Areale getrennt zu sein. Auf der einen eingezäunten Seite trainieren die Wettkampfteams. Ein Hundehalter trainiert alleine mit seinem Hund unter den strengen Augen zweier anderer Mitglieder. Diese geben kontinuierlich Rückmeldung über die Genauigkeit der Ausführungen. Es wirkt auf mich, wie eine simulierte Prüfungssituation. Nachdem der trainierende

“  
Unsere Hunde möchten uns nicht nur folgsam im Straßenverkehr begleiten, sie wollen physisch und psychisch gefordert werden.“

Hundehalter fertig ist, wechselt er auf die offene Agility-Wiese und schlüpft in die Rolle eines Ausbilders. Hier trainieren viele Hundehalter gleichzeitig. Die Ausbilder coachen die Hobbyteams in Kleingruppen oder im Eins-zu-eins. Auffällig ist, dass die Hunde untereinander nichts miteinander zu tun haben. Alle Vierbeiner sind maximal auf ihre Halter orientiert. Die Freude für beide Teampartner scheint genau aus dieser Exklusivität zu bestehen. Der Vereinsvorsitzende Marco Apitz bestätigt indirekt meine Gedanken. »Bei uns steht die Freude beim Arbeiten mit dem Hund immer im Vordergrund. Diese Begeister-

ung für den Hundesport möchten wir allen Hundebesitzern, die bei uns Rat suchen vermitteln. Wir bieten jedem, der seinem Hund etwas Gehorsam beibringen möchte, die Möglichkeit unter qualifizierter Anleitung und mit Hilfestellungen die ersten Schritte zu tun. Dazu brauchen Sie weder Mitglied in unserem Verein zu werden, noch gehen Sie irgendwelche anderweitigen Verpflichtungen ein.« ■

## Training

Montag 18 Uhr Agilityanfänger  
Mittwoch 17 Uhr Unterordnung  
Samstag 14 Uhr Anfänger/Kurs  
Samstag 17 Uhr Schutzdienst



Hundesportverein Leipzig-Ost e.V.  
Engelsdorfer Straße 247

☎ 0175 / 1702882

🌐 [gbe.news/hsv](http://gbe.news/hsv)



## Hintergrund

**1930** gründeten Hundeliebhaber im Leipziger Osten den Hundesportverein Leipzig-Ost e.V. und richteten sich einen ungenutzten Lagerplatz der Reichsbahn in der Geithainer Straße als Trainingsgelände her. Bis zur Wende trafen und trainierten hier viele Mensch-Hunde-Gespanne. Mit Beginn der Marktwirtschaft zeichnete sich ab, dass die Pachtgebühr ins Unermessliche steigen würde.

**1992** zogen die Hundeliebhaber auf eine stillgelegte Müllkippe in der Karl-Friedrich-Straße in Mölkau um. Hier richteten sie diverse Landeszuchtschauen und Landesmeisterschaften aus. Dabei schärfte sich das Profil des Vereines von der Hundezucht und Geselligkeit stärker zum ambitionierten Hundesport.

**2010** kam es im Zuge der Eingemeindung Mölkaus zu Rechtsstreitigkeiten mit der Stadt Leipzig. Diese wollte die ehemalige Müllkippe offiziell sanieren und das errichtete Training-Plateau in einen Hügel umgestalten. Die Mitglieder fanden ein Feldrandsteifen am Ende des Gewerbegebietes »Am Bahndamm«. Diese Ab gelegenheit war für die folgenden sportlichen Erfolge ideal. Vereinsmitglieder errangen mehrere Deutsche Meister-, Bundessieger- und Weltmeister-Titel. Auf dem Höhepunkt ereilte den Verein ein Tiefschlag. Der Pachtvertrag wurde unerwartet gekündigt.

**2018** fanden die Mitglieder eine neue Heimat beim Sportverein LOK Engelsdorf - den ca. 9000m<sup>2</sup> großen Engelsdorfer Dorfplatz. Damals weideten hier noch Schafe. ■



# SPORT FREI. NEUE SPORTHALLE ERÖFFNET

Text: Alexander Ondruschka  
Foto: Alexander Ondruschka, Maximilian Weber

Am 16. März 2022 fand die Einweihung der Zweifeldsporthalle in der Edisonstraße statt. Projektleiter Michael Vogel vom Amt für Gebäudemanagement der Stadt Leipzig und Bauleiter Andreas Oberänder haben eingeladen.

Der Weg von der Schule zur Turnhalle ist dank des 122.000 Euro teuren Fußgängerüberwegs sicher und in vier Gehminuten erledigt. Er sollte auch gut mit einer Schulklasse meisterbar sein. Eingebogen in die Edisonstraße ist die dunkelbraune Blechfassade der nach Süden ausgerichteten 1760qm großen Sporthalle sichtbar. Die gewählte Fassadengestaltung stellt einen direkten Bezug zu den umliegenden Industriebauten her. Der Vorplatz wird auf der hinteren Seite durch ein langes Vordach gefasst, das gleichzeitig als Witterungsschutz dient. Einmal begrünt, wird der Vorplatz sicherlich nicht nur ein attraktiver Aufenthaltsort, sondern auch Sicherheitszone für die Kinder in der un-



wirtschaftlichen Umgebung eines Gewerbegebietes sein.

Die räumliche Aufteilung der Nebenräume und deren Ausstattung gefällt auf Anhieb. Auch über das prägnante Farbkonzept herrscht Einigkeit. Es dient ausgezeichnet der Orientierung und trägt wesentlich zur aktivierenden Stimmung der Sporthalle bei. Beim Anblick der rosafarbenen »Sauerkrautplatten« an der Decke erinnert sich Schulleiter Mario Korb, dass die einstige Planung ein kräftiges Rot vorsah. In einer der wenigen Baubesprechungen argumentierte die damalige Sportkollegin Sabine Krauß: »Das Rot ist zu aggressiv. Da werden unsere Kinder wilde Stiere«. Die Leipziger Architekten Irlenbusch von Hantelmann haben gut daran getan, diese Überlegung zu berücksichtigen.

Die markante Farbigkeit wird in der neun Meter hohen Halle durch die Prell- und Schallschutzwände fortgesetzt. Zusammen mit der großzügigen Verglasung im Innern entsteht so eine freundliche helle Atmosphäre. Die Ausstattung besticht durch durchdachte Funktionalität und Zweckmäßigkeit.

Die wichtigste Frage des Tages blieb bis Redaktionsschluss unbeantwortet. Ab wann können unsere Kinder der Grundschule und Förderschule sowie alle Vereinssportler die Halle nutzen? Der 04. April steht unbestätigt im Raum. ■

## Hintergrund

Die für eine Dreizügigkeit ausgelegte Grundschule platzte spätestens 2014 aus allen Nähten. Es fehlten ganze Klassenräume. Um auf die im Lehrplan geforderten Sportstunden zu kommen, musste seit geraumer Zeit die Sporthalle zugleich von zwei Klassen

- teilweise 50 Kinder - genutzt werden. Das große Problem: Die 1975/76 erbaute Halle ist minimal größer als ein reguläres Volleyballfeld.

Der Investor Gustav Stabernack unterbreitet daraufhin 2014 der Stadt Leipzig ein

Angebot, durch den Umbau einer alten Fabrikhalle auf dem Areal der Hugo-Aurig-Straße eine moderne Sporthalle mit zusätzlichen 170qm Unterrichtsräumen zu schaffen. Unter anderem hierfür beauftragte Stabernack den ortsansässigen Architekten Frank Künne, der sogleich mit der Planung begann. In den folgenden Monaten warteten die Ämter immer wieder mit neuen Forderungen auf. Im Frühjahr 2016 zeigte sich Oberbürgermeister Burkhard Jung und der zuständige Fachausschuss allerdings zuversichtlich und machten Hoffnung. »Immer wieder wurde betont, dass nur noch Kleinigkeiten zu verhandeln sind«, so Stadtrat Jens Lehmann.

Am 15. November 2016 verweigerte Oberbürgermeister Jung bei einem Ortstermin aus vermeintlich wirtschaftlichen Gründen plötzlich seine Unterschrift unter dem Vertrag. Der Unmut aller Projektunterstützer war riesig. Ortschaftsrat Volker Müller: »Der Nutzungs- und Mietvertrag war endverhandelt, die plötzliche Absage kann niemand verstehen.« Die Chance für eine zeitnahe Lösung der Schulprobleme war beerdigt.

Die Aussage des Ortschaftsrates Müller wird durch einen Artikel in der LVZ vom 20. November 2016 bekräftigt. Der LVZ liegt ein Dokument vor, nach dem das Amt für Gebäudemanagement den fertigen Nutzungs- und Mietvertrag, der mit Investor Stabernack ausgehandelt wurde, bestätigt. Auch das Amt für Umwelt, Ordnung und Sport sowie die Allgemeine Verwaltung unterzeichneten die Vorlage. Das Amt für Jugend, Familie und Bildung stimmte zunächst ebenfalls zu, zog aber in der Vorwoche sein Plazet plötzlich zurück. Gegen das Vorhaben sind der Oberbürgermeister und Finanzbürgermeister Torsten Bonew (CDU). »Ich kann nicht für 20 Jahre einem Mietpreis zustimmen, der die Stadt am Ende teuer kommt als ein Neubau«, begründete Jung seine Ablehnung.

Architekt Künne kommentierte: »Wir liegen deutlich unter dem Preis für eine normale Sporthalle«, versicherte er. Jung ging auf die Erwiderung nicht ein. »Ich werde in dieser Runde keine Zahlen nennen«, sagte der OBM.

Ortsvorsteherin Annemarie Opitz versuchte vergebens eine Brücke zu bauen, in dem sie erklärte, dass die Sporthalle auf Investoren-Grund nach 20 Jahren

in den Besitz der Stadt Leipzig überginge.

In einem Schreiben von Oberbürgermeister Jung an den Engelsdorfer Ortschaftsrat vom 3. Februar 2017 heißt es, dass nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Stabernack »die Stadt Leipzig nun selbst dafür Sorge tragen wird, die notwendigen Schul- und Hallenkapazitäten bereitzustellen.«

Kurz darauf wurde die Ankündigung präzisiert. Die Stadt Leipzig kündigte an, auf eigenem Grund und Boden an der etwas entfernten Edisonstraße eine Schulsporthalle errichten zu wollen. Für das Vorhaben wurden fast viereinhalb Millionen Euro eingeplant, etwa ein Drittel sollte der Freistaat besteuern. »Für das zweite Quartal 2017 war der Planungsbeschluss vorgesehen. Wenn alles gut geht, steht die Halle in der ersten Jahreshälfte 2019 zur Verfügung« hieß es aus dem Finanzdezernat. Zu diesem Zeitpunkt wurde noch geprüft, ob es eine Einfeld- oder eine Zweifeldsporthalle werden soll.

Ganz so schnell ging es dann doch nicht. Die Arbeiten begannen tatsächlich erst im September 2019. Der geplante Fertigstellungstermin war für August 2021 angesetzt, also mit Schuljahresbeginn. Lieferprobleme ließen den Termin immer weiter in die Zukunft verrücken. Eine offizielle Einweihung fand bis Mitte Ende 2022 nicht statt. ■



### Namensgebung

Mit Baubeginn suchten einige Engelsdorfer einen würdigen Namen für die neue Sporthalle. Schnell lief es auf ein Duell zwischen Ute-Stärke-Turnhalle und Jens-Lehmann-Sporthalle hinaus. Also Turnerin oder Radsportler? Genau so schnell war klar: Weder noch.

Wie das Amt für Jugend, Familie und Bildung mitteilte, »erhalten Sporthallen, die zu einer Schule gehören, generell keinen eigenen Namen. Sie gehören zum Gebäude-Ensemble der Schule, die immer einen Namen bzw. eine Nummer hat.« Im Bereich der Schulnamen ist es so, dass Schulen nur nach bereits verstorbenen Personen benannt werden können. Dies ist in der durch den Stadtrat beschlossenen Richtlinie zur Schulnamensgebung geregelt

Somit steht der offizielle Name fest:

Neubau Zweifeldsporthalle - Christoph-Arnold-Grundschule

### Turnhallen in Engelsdorf

1912/13 Bau: Alte Sporthalle Gymnasium (heute Löschdepot)

1975/76 Bau: Sporthalle Chritoph-Arnold-Grundschule (Gaswerksweg)

1995/96 Bau: Sporthalle Gymnasium Engelsdorf (Arthur-Winkler-Straße)

2019/22 Bau: Sporthalle - Chritoph-Arnold-Grundschule (Edisonstraße)

# FITNESS GRUPPEN

## GEMEINSAM FÜR DIE GESUNDHEIT

Text: **Alexander Ondruschka** Foto: **Homepage**

Während sich die Fußballer, Volleyballer und Kegler des SV Lokomotive Engelsdorf e.V. regelmäßig mit anderen Mannschaften messen, kommen die Sportfreunde der drei Fitness Gruppen aus Spaß und Freude an der Sache zusammen. Gemeinsam versuchen sie, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu verbessern.



Dazu treffen sich die Mitglieder zu einstündigen Trainingsstunden. Unter fachkundiger Anleitung der drei Abteilungsleiterinnen Kathrin Rex-Krohne, Brundhilde Tripke und Birgit Fischer trainieren sie alle Muskelpartien. Die Übungen werden individuell auf die eigenen körperlichen Leistungsfähigkeiten der Teilnehmer angepasst. Im Laufe der Zeit bekamen die einzelnen Gruppen Namen, die ihrem Profil etwa entsprachen. Heute sind sie irreführend. Der Trainingsablauf ähnelt sich. Nach einer Erwärmung mit Musik geht es ins Detail. Spezifische Muskelgruppen von Rücken, Beckenboden, Bauch, Beinen und Po werden gezielt trainiert. Für Abwechslung ist dank diverser Sportgeräte gesorgt. Die Stunden klingen mit Dehn- und Entspannungsübungen aus. Jeder Sportler kann sich zu allen drei Trainingszeiten einfinden. Somit ist gewährleistet, dass jeder sein Training mit seinem Alltag problemlos abstimmen kann. Interessenten finden sich zu einer der aufgeführten Zeiten in lockerer Sportkleidung in der entsprechenden Turnhalle ein. Nach zwei bis drei Probestunden informieren die Übungsleiter über die Formalitäten der Mitgliedschaft im Verein.



### Training

#### Fitness 1 - Aerobic

Wann: *Donnerstag 19 - 20 Uhr*  
Wo: *Sporthalle Gymnasium Engelsdorf*  
Abteilungsleiterin: *Kathrin Rex-Krohne*  
Sportler: *Frauen von 25 - 80 Jahren*

#### Fitness 2 - Gymnastik

Wann: *Dienstag 20 - 21 Uhr*  
Wo: *Sporthalle Christoph Arnold Schule*  
Abteilungsleiterin: *Brunhilde Tripke*  
Sportler: *20 Frauen von 35 - 70 Jahren*

#### Fitness 3 - Popymnastik

Wann: *Dienstag 18:45 - 20 Uhr*  
Wo: *Sporthalle Christoph Arnold Schule*  
Abteilungsleiterin: *Birgit Fischer*  
Sportler: *40 Frauen & Männer von 25-79 J.*

Auch außerhalb der Turnhallen treffen sich die Sportler für gesellige Stunden. Im Sommer zum Baden, Rad fahren, Wandern und Picknicken. Wenn es kälter wird zu Kegelabenden und Museumsbesuchen. Bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier oder beim Fasching futtern sich die Sportler die abtrainierten Kalorien gerne wieder an. Wohl wissend, dass es nächste Woche wieder heisst: »Grundspannung einnehmen: Po anspannen, Bauch einziehen und atmen.« ■



## Klassik trifft Rock Was für ein Stilbruch

Die Engelsdorfer Band Stilbruch lösen sich von der traditionellen Spielweise ihrer Instrumente und erschaffen einen ganz neuen Sound - New Classic.

Text: **Alexander Ondruschka**

Foto: **Homepage**

»Die Geschichte von Stilbruch beginnt als Leipziger Schülerband 2001«, erinnert sich Pfarrer i.R. Johannes Ulbricht. Mehrfach war der Sommerfelder Pfarrgarten der OpenAir-Proberaum für die Nachwuchsmusiker um Sebastian Maul und Benjamin Ulbricht. 2003 gab diese Formation ihr Abschiedskonzert.

Als Student der Dresdner Hochschule für Musik gründete Maul im Juni 2005 mit zwei Kommilitonen die Band neu. Sie entwickelten sich schnell von einer »Strassenband«; zu einer professionellen Band mit eigenem spezifischen musikalischen Profil. Stilbruch als Erfolgsrezept. Cellist und Sänger Maul entwickelte im Laufe der Zeit eine einmalige Spieltechnik. Während andere Cellisten sitzen, spielt Maul im Stehen. Bei Konzerten

wird er regelmäßig als »bester Stehcellist der Welt anmoderiert.« Mit tief sinnigen Texten und seiner Bühnenpräsenz zieht er die Zuhörer sofort in seinen Bann.

Der einzigartige Crossover-Sound der Streichinstrumente macht Stilbruch aus. Die Musiker bezeichnen ihren Stil selber als „New

Classic“. Sie versuchen nicht Rockmusik mit klassischen Instrumenten zu imitieren, sondern neue Klassik zu kreieren. Bei Konzerten wird das Trio oft von Gastmusikern begleitet. Zusammen erzeugen sie eine enorme Bandbreite vom Rock-Arrangement bis hin zum monumentalen Orchestersound.

Seit der Gründung ist viel passiert. 2008 schrieb die Band den offiziellen Song »Wir spielen eine Sprache« zur Schacholympiade. Ein Jahr später waren sie Finalist der Pro 7 Castingshow »Germany Next Showstars«. Im Frühjahr 2010 begleiteten sie DJ Bobo bei seiner Deutschland-Tour als Vorband. Der bislang größte musikalische Erfolg war das Album »Nimm mich mit«. Im September 2016 stand es für eine Woche auf Platz 79 der Top 100 Albumcharts.

Von den einstigen Gründungsmitgliedern ist nur noch der Engelsdorfer Maul übrig. Der letzte Besetzungswechsel fand Anfang

2021 statt. Geiger Philippe Polyak stieg unerwarteterweise aus. Mitten im Lockdown. Hektische Skype-Castings mit dutzenden Geigern, Treffen mit Maske und Abstand folgten. In einer Zeit, wo es völlig unklar war, wann wieder Konzerte stattfinden können, entschied sich Maul und Schlagzeuger Konstantin Chiddi für den in Zagreb geborenen Antonio Palanovic.

Dann kam der Sommer. Im September stand das Trio fast jeden zweiten Tag auf großen oder kleinen Bühnen. »Als frisch gebackener Vater wäre Chiddi sicher gern bei seiner Familie gewesen. Doch in der neuen Besetzung fühlte sich jedes Konzertwochenende frei und leicht an.«, erinnert sich Maul.

Neben den Live-Konzerten arbeitet die Band 2022 an ihrem siebten Album »Unsterblich sein«. »Es geht um die Sehnsucht nach einzigartigen Momenten, die so schön



## Stilbruch

Althener Straße 80

☎ 0176 / 32190343

🌐 gbe.news/sbb



sind, dass man sie festhalten und in ihnen schwelgen möchte, ohne einen Gedanken an morgen zu verschwenden.« Einfach aus der kalten Realität herausräumen. In der Hoffnung, diese Glücksmomente festhalten und darin »Unsterblich sein« zu können.

Stilbruch engagiert sich regelmäßig für Hilfsaktionen. Am 12. März spielte das Trio in der Emmauskirche in Sellerhausen ein Benefizkonzert für die Ukraine. »Wir möchten ein Zeichen für den Frieden setzen«, erklärt Frontmann Maul, der zeitgleich im Vorstand des Alesius-Kirchspiels tätig ist. An diesem Nachmittag kamen neben zahlreichen Sachspenden auch 2.694 Euro zusammen.

Wer Stilbruch gerne live erleben möchte, hat in diesem Jahr mehrfach Gelegenheit. Das Trio ist beispielsweise der Höhepunkt beim »Hirschfelder 695-Jahre Fest«. Alle Neugierigen können vorab schon einmal hineinhören. —



*BENEFIZKONZERT Bei dem Benefizkonzert am 12. März 2022 in der Emmauskirche Leipzig-Sellerhausen sind 2.694 Euro und zahlreiche Sachspenden für die Ukraine-Hilfe zusammen gekommen.*

# Stimmgewaltig

## Chorgemeinschaft Engelsdorf

Text: **Alexander Ondruschka** Foto: **Homepage**

**A**lle Laienchöre hatten in den letzten zwei Jahren zu leiden. Als die Sänger am 10. März 2020 nach der Probe heimwärts gingen, ahnte keiner, dass dies für lange Zeit die letzte Probe war. Erst nach eineinhalb Jahren Chorabstinenz konnte wieder gemeinsam geprobt werden. »Mit 1,50 Meter Abstand zum Nachbarn fühlten sich viele von uns wie auf einer Insel – nicht nur gesanglich«, schrieb Rosi Lampe im Ortsblatt. Die Freude währte nicht lange. Bereits am 16. November 2021 wurde das Üben erneut untersagt.

In dieser Zeit reifte der Gedanke, eine Chronik zu erarbeiten. Neben einer chronologischen Übersicht werden wichtige Ereignisse in Wort und Bild gewürdigt. Kleine Anekdoten aus dem Chorleben und Erinnerungen der Mitglieder sollen das Interesse Vieler wecken. Um



die Druckkosten für 200 Exemplare vorzufinanzieren, beantragte die Chorgemeinschaft Brauchtumsmittel beim Ortschaftsrat.

Die erste Probe im Jahr 2022 fand am 01. März statt. An der Abstandsregelung hat sich nichts geändert. Es verging eine ganze Weile, ehe jeder Sänger sein Inselchen im Ozean der Aula gefunden hatte und die Probe begann. Die Chorleiterin Katharina Hesse attestierte am Ende des ersten Rittes durch ein abwechslungsreiches Frühjahr/Sommer Repertoire: »Steigerungsfähig«. Bis zum diesjährigen Höhepunkt im Sommer ist noch Zeit. Der Vorstand um Birgit Schneider überlegt, ob es ein Open-Air-Konzert werden könnte.

Zum Vereinsleben der Chorgemeinschaft gehört auch das Schmausen. Bezug nehmend auf das Datum der Probe gab es Pfannkuchen. Schließlich war Fastnachstdienstag, der letzte Tag vor Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch.

Ab und zu wird auch gefeiert - mal kleiner, mal größer. Anlässlich des Internationalen Frauentages brachten die männlichen Mitglieder den Sängerinnen ein kleines Ständchen. Das große 30-jährige Chorjubiläum konnten die Musiker im letzten Jahr nicht begehen. Das gesellige Beisammensein mit dem Partnerchor aus Harpstedt wurde auf den 17.-19. Juni verschoben. Bedingt durch die langen Zwangspausen wird es kein gemeinsames Konzert geben. Stattdessen gibt es ein doppeltes Wiedersehen. Der von 1999 bis 2005 tätige Chorleiter Anselm Hartinger hat zu einer besonderen Führung im Stadtgeschichtlichen Museum eingeladen. Als Museumsdirektor wird er den Sängern Dinge zeigen, die dem normalen Besucher verborgen bleiben. Auf dem Rückweg schlendert die Gruppe eventuell durch die Harpstedter Straße und man schwelgt gemeinsam in Erinnerungen. ■

## Hintergrund

Am 09. April 1991 treffen sich 13 Sänger unter Leitung von Wolfgang Haupt in der damaligen Friedrich-Engels-Oberschule (heutiges Gymnasium). Nach acht Monaten des Probens hat der Chor seinen ersten Auftritt zum Aulaabend in der Schule in Engelsdorf.

Seit 1993 verbindet den Engelsdorfer Chor eine enge Freundschaft mit dem Chor der Gemeinde Harpstedt (bei Bremen). Seit dem 01. April 2001 gibt es auf Vorschlag des Ortschaftsrates in Engelsdorf anlässlich dieser Freundschaft eine Harpstedter Straße (vormals Querstraße).

Ziemlich genau drei Jahre nach dem ersten Treffen gründete sich am 13. April 1994 unter Leitung von Uwe Junghans die Chorgemeinschaft Engelsdorf e.V.

In den Jahren 1999 bis 2005 wuchs die Mitgliederzahl und das Repertoire der Chorgemeinschaft unter der künstlerischen Leitung von Anselm Hartinger. Nach dessen Ausscheiden wurde der Chor von vier weiteren Chorleitern geführt.

Seit 2010 hat Katharina Hesse die künstlerische Leitung inne. Das Repertoire änderte sich erneut. Es erweiterte sich ständig und besteht derzeit aus Volksliedern, klassischen und modernen Chorwerken, Gospels, Chorbearbeitungen von Evergreens und neueren Popsongs. ■



# FREIWILLIG FEUERWEHR BAALSDORF

Text: **Dietmar Dathe, Kay Pape**

Foto: **Kay Pape**

Seit der letzten Ausgabe des Gemeindeboten rückte die Freiwillige Feuerwehr Baalsdorf zu 28 Einsätzen aus, davon bereits 16 im neuen Jahr. So beteiligte sich die FF u.a. an der Evakuierung der Bewohner wegen eines Bombenfundes im November 2021 in Schönefeld, an der Beseitigung von Unwetterschäden im Oktober 2021 und im Februar 2022 mit jeweils mehreren Einsätzen. In fünf Fällen beseitigten wir Ölspuren auf Straßen. Hinzu kam die Aufnahme einer ölhaltigen Flüssigkeit mit Ölsperren im »Hohen Graben« in Baalsdorf am 22. und 23. Januar. Ein Zaunbrand und ein Etagenbrand beschäftigten ebenfalls die Kameraden. Der Etagenbrand stellte sich dann während des Einsatzes zum Glück als Übung heraus. Kritische Unfälle mit PKW und mit einem LKW auf der Autobahn gehörten auch zu den Aufgaben der FF. Und unsere Feuerwehr war bei dem tragischen Unfall am Caritasheim dabei, ein für alle Beteiligten schwer zu verarbeitender Einsatz. Am 25. Februar 2022 wurde unsere FF um 10.23 Uhr zu einem Wohnungsbrand nach Mölkau in die Paul-Klöpisch-Straße gerufen (s. Foto). Gemeinsam mit Kameraden der Feuerwache 4 und der FF Engelsdorf konnte das Feuer nach zwei Stunden gelöscht werden. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch die schlechte Wasserversorgung in der Straße, so dass eine sog. »lange Wegstrecke« aufgebaut werden musste und zusätzlich ein Tanklöschfahrzeug zum Einsatz kam. Neben Tragehilfen für den Rettungsdienst fuhr unsere Feuerwehr zu vier First Responder-Einsätzen als Ersthelfer und zur Reanimation von Patienten. Diese Aufgabe wird erst seit dem Jahresende 2021 von unserer Feuerwehr wahrgenommen. So war ein Lob von den hinzukommenden Notärzten für ein professionelles Agieren der Ersthelfer bei diesen Einsätzen auch Dank für die mehrmonatige Zusatzausbildung.

Nun hat das Coronavirus mit seinen pandemiebedingten Begleiterscheinungen unseren Förderverein zwei Jahre lang für die Öffentlichkeit fast zur Untätigkeit verdammt, wenn auch laufende Kosten und einige



Beratungen den Vorstand beschäftigten. Am Samstag, dem 6. November 2021 stellten wir im Gerätehaus unser neues Feuerwehrauto vor. Einige interessierte Familien mit ihren Kindern nutzten diesen Tag, um sich über die tolle Technik zu informieren. Dabei konnte der Verein neue Mitglieder gewinnen. Jetzt hoffen wir wie alle auf ein Abklingen der Infektionsgefahr bis zum Osterfest.

### EINLADUNG OSTERFEUER

Optimistisch wollen wir nach langer Pause wieder das schon traditionelle Osterfeuer am Samstag, dem 16. April ab 16.00 Uhr durchführen. Diese Planung ist abhängig von den dann erlassenen Vorschriften über den Umgang mit dem Infektionsgeschehen. Wenn das Osterfeuer

stattfindet, benötigen wir wieder naturbelassenes und trockenes Holz. Wir würden an den ersten zwei Samstagen im April von 10.00 - 13.00 Uhr Holz annehmen. Wie bereits in der Vergangenheit werden wir keine illegalen Ablagerungen von Holz jeglicher Art dulden. Holzablagerungen, für dessen Entsorgung ggf. der Förderverein finanziell eintreten müsste, werden wir der Stadtverwaltung anzeigen. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

Wir freuen uns sehr, wieder für unsere Einwohner das Osterfeuer durchzuführen und so die Kommunikation im Ort zu fördern. Sollten zu den Osterfeiertagen noch immer restriktive Umgangsregeln das Osterfeuer verhindern, werden wir mit Plakaten in der Ortslage Baalsdorf informieren. ■

# 80 JAHRE

## FREIWILLIG FEUERWEHR KLEINPÖSNA

Text: **Thomas Steiner**  
Foto: **Thomas Steiner**

1941 gegründet – hätten wir im vergangenen Jahr 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kleinpösna feiern können. Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht und die geplanten Feierlichkeiten mussten abgesagt werden.

Jetzt hoffen wir, dass wir dieses Jubiläum in diesem Jahr entsprechend feiern können. Wir sind mitten in den Planungen für das große Fest und planen am Sonnabend, den 28. Mai einen Tag der offenen Tür mit »Technik zum Anfassen«, Schauführungen und einem Live Konzert der »Grasband Wachau« am Abend.

Gegründet wurde die Feuerwehr Kleinpösna 1941 als Zweckgemeinschaft zum Schutz von Leben, Hab und Gut. Heute ist die FFW Kleinpösna eine moderne Wehr, welche ehrenamtlich unter dem Dach der Branddirektion Leipzig zahlreiche Einsätze absolvieren musste. Im vergangenen Jahr wurde die Feuerwehr Kleinpösna zu gesamthaft 20 Einsätzen alarmiert. Neben der Brandbekämpfung bei sieben Alarmierungen und drei Meldungen von Brandmeldeanlagen wurde bei zehn Einsätzen technische Hilfe geleistet. Die technische Hilfeleistung bildet mittlerweile ein breites Aufgabenspektrum unserer Kameraden. Ob Unterstützung der Rettungsdienste, Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen oder Bergung verletzter Personen, die Anforderungen an die Kameraden der Feuerwehr haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Bedingt durch die technische Ausrüstung unseres modernen Einsatzfahrzeuges können die technischen Hilfeleistungen professioneller und umfangreicher durchgeführt werden.

Aber von nichts kommt nichts. Alle technischen Geräte müssen für den Einsatzfall geprüft und gewartet werden, die Kameraden müssen an der Technik ausgebildet werden. Aus diesem Grund findet zwei Mal im Monat ein Dienstunterricht statt. Hier werden die Grundlagen der Brandbekämpfung, der techni-



schen Hilfeleistung und viele weitere Themen theoretisch vermittelt und praktisch geübt. Im letzten Jahr gab es z.B. eine Ausbildung für die technische Hilfeleistung zur Bergung eingeschlossener Personen bei einem Verkehrsunfall. Die Kameraden konnten an zwei Fahrzeugen den Einsatz von Spreitzer und Schere üben und somit ein Gefühl für die komplexen Bergungsmöglichkeiten und die

Gefahren beim Einsatz der Rettungstechnik bekommen. Diese praktischen Übungen sind für unsere Kameraden extrem wichtig, denn alle Kameraden sind ehrenamtlich im Einsatz. Das heißt, jeder der freiwilligen Feuerwehrleute geht tagsüber seinem normalen Beruf nach und steht ab 17:00 Uhr und am Wochenende in seiner Freizeit bei einer Alarmierung der Feuerwehr zur Verfügung.

Aktuell hat die Feuerwehr 27 Mitglieder, davon sind 17 Kameraden in der Einsatzabteilung und 10 Kameraden in der »Alters- und Ehrenabteilung«. In 2021 sind zwei Kameraden aus der Jugendfeuerwehr Baalsdorf/Kleinpösna in die aktive Abteilung nachgerückt. Die Jugendfeuerwehr in Baalsdorf/Kleinpösna weckt das Interesse von Kindern und Jugendlichen an einer Tätigkeit bei der Feuerwehr und bietet eine interessante Ausbildung in den Grundlagen der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Für die Absicherung der Einsätze wäre es schön, wenn wir weitere Freiwillige für die Freiwillige Feuerwehr gewinnen könnten, egal ob in der Jugendfeuerwehr oder direkt bei uns in der Einsatzabteilung. Denn eins will keiner von uns erleben: Es brennt und keiner kommt. ■



## IN 360° DURCH DIE GRUNDSCHULE

*Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für Kind und Eltern gleichermaßen von großer Bedeutung. An »Schnuppertagen« können Vorschulkinder einen Einblick in den zukünftigen Schulalltag erhalten. Die Corona-Pandemie ließ viele Kinder und Eltern in Ungewissheit zurück, da das »Hineinschnuppern« an den meisten Schulen gänzlich ausfiel.*

Text: **Jenny Knauer**  
Foto: **Alexander Ondruschka**

Eine geniale Lösung fand man an der Christoph Arnold Schule. Schulleiter Mario Korb und dem Klassenlehrer der damaligen 3b, Alexander Ondruschka, war das Problem aufgefallen. Im gemeinsamen Brainstorming fand man die Lösung in einer neuen Technologie: 360-Grad-Kameras. Hierfür wird eine spezielle

Kamera auf einem Stativ im Raum aufgestellt, welche mehrere Panoramaaufnahmen macht. Diese können anschließend in einer Software in einem Prozess namens »Stitching« (englisch = »Zusammennähen«) zusammengefügt werden. Dabei entsteht ein dreidimensionaler Raum, welcher an Telefon, Tablet und Computer umfassend erkundet werden kann.

Ondruschka wandte sich an den gemeinnützigen Verein »Stifterhaus e.V.«, welcher die Kamera sowie die Software kostenlos zur Verfügung stellte. Zusätzlich half der Informatiker Ingo Dittmar aus, welcher vom Vorhaben hörte und seine Expertise gern anbot. So konnte das Projekt in kurzer Zeit umgesetzt werden.

Als Ondruschka die Aufnahmen zuhause betrachtete, stellte er jedoch fest: Das Ergebnis war zu unpersönlich. In einem Klassenprojekt machte sich seine 3b daran, dieses Problem zu lösen. Die Kinder gingen durch das Schulgelände und überlegten, was sie den zukünftigen Schulkindern über ihre Schule mitteilen wollten. Wo kann



360° ANSICHT: Altbau Sporthalle der Christoph Arnold Schule. Sportstätte befindet sich auf Schulgelände.

eine geheime Botschaft versteckt.

Bevor das Ergebnis auf der Schulhomepage landete, kamen leider Gegenstimmen auf: Amokgefahr lautete das Stichwort. Der Rundgang könnte einem potentiellen Amokläufer bei der Planung dienen. Die Enttäuschung bei Ondruschka und den Kindern war groß - man fand jedoch einen Kompromiss. Der Rundgang wurde statt über die öffentlich zugängliche Homepage über E-Mail an die Eltern der zukünftigen Schulkinder übermittelt. Wer neugierig ist, kann sich den Rundgang über den untenstehenden Link anschauen. ■

Die **360-Grad-Kamera** kann über den Verein »Stifterhaus e.V.« gern kostenlos für eigene Projekte **ausgeliehen werden**. Der Verein freut sich über eine Spende. Besonders gern wird die Technik für Kindergärten und Schulen bereitgestellt, die ebenfalls einen Rundgang machen wollen!

☎ 0179 / 7857611  
 🌐 [gbe.news/360cas](https://gbe.news/360cas)



man im Winter rodeln? Welches Gemüse wird im Schulgarten angebaut und welches schmeckt am besten? Und wer ist die „gute Fee“ der Schule? Die Kinder schrieben ihre Gedanken auf und aus den Texten entstand eine richtige Schulführung.

Diese musste noch vertont und mit dem 360-Grad-Rundgang verbunden werden. Ganze sechs Kinder wollten ihre Stimmen zur Verfügung stellen, für eine bessere Einheitlichkeit einigte man sich auf zwei Sprecher und veranstaltete ein Casting. Als Gewinner wurden Liv und Nils ausgemacht. Der Lehramtsstudent und Hobby-Musiker Joel Davis richtete im Werkraum ein mobiles Tonstudio ein und betreute die Aufnahme. Die beiden Kinder schlugen sich wacker, erkannten aber, wie lange und aufwändig so ein Aufnahme-Prozess sein konnte. Das Endprodukt kann sich aber sehen und hören lassen: eine Schulrundführung von Kindern für Kinder. Besonders stolz war die 3b über einen versteckten Raum, den man während des Rundgangs nur mit einem Passwort betreten kann. In ihrem Klassenraum hatten sie



360° ANSICHT: Aula der Christoph Arnold Schule mit dem Panoramabild »Zwischen Himmel und Hölle« von Frank Ruddigkeit.

## Schnelles Internet für die Grundschule

Text: **Alexander Ondruschka**

**E**in weiteres Digitalpaket der Medienoffensive Sachsen traf mit Jahresbeginn in der Christoph Arnold Schule ein. Nach erfolgten Tiefbauarbeiten im Außenbereich wurde die Schule an das Glasfasernetz angeschlossen. Seit Beginn der Winterferien Mitte Februar arbeiten Handwerker der Leipziger A.L.M. Kabellinienbau GmbH an der Verlegung von sechs Kilometern Kabeln. Um den laufenden Schulbetrieb nicht zu stören, fanden die Arbeiten meist nach dem Unterricht statt. Jeder Raum verfügt nun theoretisch über einen Internet- bzw. WLAN Anschluss. Die ersten Daten sind bisher noch nicht geflossen.

Parallel dazu installierte die Leipziger Lecos GmbH dreizehn neue Rechner im Computerkabinett und bereitete je vierzig Notebooks und zwanzig Tablets für den Kindereinsatz vor. In den Klassenzimmern, die nicht mit neuen interaktiven Tafeln ausgestattet werden, montierten die IT-Spezialisten lichtstarke Beamer unter der Zimmerdecke. ■

## Schulhofgestaltung

Text: **Alexander Ondruschka**

**A**uf dem Schulhof demonitierte die Markranstädter MPEK GmbH zwei Sandkästen, eine Außentafel und die in die Jahre gekommene Tischtennisplatte. Die Holzfassungen der Sandkästen wurde in der Schule Diderotstraße in Möckern wieder aufgebaut. Auf der entstandenen Freifläche stehen den Grundschulern nunmehr neunzehn weitere Fahrradbügel zur Verfügung. Die Fläche vor der Turnhalle ist bei Redaktionsschluss gepflastert. In den nächsten Tag folgt die Installation der Tischtennisplatte. ■

## Leseraum

Text: **Alexander Ondruschka**

**S**eit 01. März betreut Kathy Makdad den Leseraum. Die Mutter von vier Kindern bezeichnet sich selber als Leserratte. Ihr jüngster Sohn hatte von der ersten Klasse an große Schwierigkeiten mit dem Lesen. So eignete sich Makdad im Selbststudium die pädagogischen Fähigkeiten an, um das Leiden ihres Kindes zu lindern.

Um diese Geschichte wissend, empfahl der Betreuer des Jobcenters der gelernten Industriekauffrau sich als »Mitarbeiterin Leseraum« zu bewerben. Das Bewerbungsgespräch mit Frau Winter vom Kommunalen Eigenbetrieb Engelsdorf verlief erfolgreich. Die geförderte Stelle der Stadt Leipzig läuft bis Dezember 2023. ■

## Spendenaktion des Förderzentrums Engelsdorf

Text: **Thomas Jäger**

**D**as Förderzentrum Engelsdorf sammelt ab sofort Papier und spendet den Erlös an die Aktion »Ukraine Hilfe« der Leipziger Gruppe. Das Papier kann Montag bis Freitag zwischen 7.45 Uhr und 14.00 Uhr in der Riesaer Straße 177 abgegeben werden.

Außerdem wird neuwertiges Spielzeug gesammelt und an die Hilfsgütersammelstelle in Öltzschau weitergeleitet. Dort werden Sets zusammengestellt, welche dann

an geflüchtete Familien in Erstaufnahmeeinrichtungen und auch direkt an ankommende Familien über Privatkontakte verteilt werden. Benötigt werden viele neue Turnbeutel oder Kinderrucksäcke, kleine Spielzeugautos, kleine Puppen, kleine Plüschtiere, Holzbausteine, Spielbausteine, Sets von Schleich, Playmobil, Lego, Lego Duplo, gefüllte Federmappen, Malbücher, Malblöcke, Schreibblöcke, Buntstifte, Filzstifte, Bilderbücher und Babyspielzeug. ■

## Schule trotz Corona

Text: **Tim Koschinsky**

**D**ie vergangenen Jahre brachten für alle von uns einiges mit sich, worauf wir gerne verzichtet hätten – Masken, Abstandsregelungen und Coronatests. Getroffen haben diese Maßnahmen jeden und auch unsere Schule kann von den Corona-Verordnungen mittlerweile ein Liedchen singen. Trotzdem sollten wir in diesen kuriosen Zeiten nicht nur auf das Negative schauen, denn wenn wir eins nicht brauchen, dann ist es noch mehr Frust. An unserer Schule versuchen wir nach Kräften, ein Stück weit Normalität an den Tag zu legen und uns einige Lichtblicke zu verschaffen. Konnte zum Beispiel der Tag der offenen Tür nicht in Präsenz stattfinden, so hatten alle zukünftigen Schüler die Möglichkeit, sich digital über unsere Schule zu informieren und vor Ort Führungen mit der Schulleitung zu unternehmen. Unsere Schulband verschaffte uns gemeinsam mit dem Schulchor und den Musiklehrkräften in mehreren Kulturpausen eine willkommene Abwechslung. Gemeinsam mit freiwilligen Schülern bekamen wir entweder auf dem Schulhof oder in der Turnhalle verschiedenste Darbietungen, von Zaubertricks über Tanzauftritte zu Gesangseinlagen zu sehen. Es sind Momente wie diese, die mich in unserem Schulalltag so faszinieren – wenn Schüler zusammen mit den Lehrkräften etwas so Großartiges auf die Beine stellen, um uns zu begeistern und kurzzeitig aus dem Alltag zu holen. Die gelockerten Verordnungen ermöglichten es uns, einige Projekte fortzusetzen, wie beispielsweise unser Energiesparprojekt Halbe-Halbe. Erst kürzlich berieten die Energiebeauftragten der Klassen gemeinsam mit Lehrern sowie einer Mitarbeiterin des betreuenden Instituts darüber, wie wir an unserer Schule Energie einsparen und bewusster mit natürlichen Ressourcen umgehen können. Auch für die Zukunft haben wir uns einiges vorgenommen. Dazu zählen eine weitere Kulturpause und das Ausrichten eines Schulfestes. Schließlich liegt es an uns, aus diesen Tagen das Beste zu ziehen, uns nicht unseren Launen verbittert hinzugeben, sondern gemeinsam Schritt für Schritt die Herausforderungen anzugehen und mit einem gewissen Optimismus in die Zukunft zu blicken. ■

# DANKE GESAGT

## INTERVIEW MIT MANUELA BLUM

Interview: **Alexander Ondruschka** Foto: **Alexander Ondruschka**

Der Redaktion und einigen Unternehmern ist es eine Herzensangelegenheit, engagierten Menschen aus unseren Ortsteilen danke zu sagen. Den Anfang macht Manuela Blum aus Althen, engagiert im Heimatverein »Heimatstube Althen e. V.«, wo sie mit weiteren Unterstützern den Lampionumzug, Veranstaltungen rund um die Althener Bücherzelle und bald auch einen Flohmarkt organisiert. Außerdem ist sie im Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchgemeinde Parthenaue-Borsdorf aktiv. An dieser Stelle soll sie mit ihrem Engagement rund um die Sachspendenaktion zugunsten der Flüchtlinge der Ukraine-Krise vorgestellt werden.

*Redaktion: Frau Blum, warum haben Sie die Spendenaktion ins Leben gerufen?*

Manuela Blum: Mich haben die Bilder in den Medien betroffen gemacht. Gewalt hat doch noch nie zu einer Lösung bzw. einer guten Lösung geführt. Meine Unterstützung ist wahrscheinlich mein Weg, um mit der Fassungslosigkeit umzugehen. Fassungslosigkeit, Betroffenheit - das klingt nach Zerrissenheit? Zerrissenheit ist ein treffendes Wort. Gerade betrachte ich die Geschehnisse auf der Welt aus mütterlicher Sicht. Die Vorstellung, ich könnte nicht zusammen mit meiner Familie an einen sicheren Ort gehen. Was würde ich tun? Ohne meinen Mann gehen? Zusammenbleiben? Ja, das ist Zerrissenheit. Das ist Tragik und unermessliches menschliches Leid.

*Wie viel Zeit investieren Sie?*

Viel. Genauer kann ich es nicht sagen. Es fühlt sich aber richtig an. Mein Telefon steht manchmal zwischen 8 und 22 Uhr nicht still, die Aktion und das Netzwerk haben eine große Dynamik entwickelt. Das wirbelt den Alltag natürlich durcheinander.

*Woher nehmen Sie die Zeit?*

Aktuell befinde ich mich in Elternzeit. Sonst wäre das in diesem Umfang nicht möglich. Im April beginne ich wieder zu arbeiten. Deshalb ist der 31. März auch der letzte Althener Spendenaktionstag. Abgesehen davon, war zum Start der Aktion Ende Februar noch

nicht absehbar, wie sich die Welt entwickelt. Etwas zeitlich zu befristen macht aus meiner Sicht absolut Sinn.

*Hat Ihr Engagement Ihr Familienleben beeinflusst?*

Na klar. Nur gefällt mir das Wörtchen »Ihr« Engagement nicht. Das war eine vieldiskutierte Familienentscheidung. Demnach ist es unsere Familienbereitschaft. Wir haben uns organisiert. Wenn ich telefoniere oder Spenden entgegen nehmen darf, kümmert sich mein Mann Markus um die Kinder. Parallel hat er unser Babyzimmer freigeräumt und umgebaut, damit potentiell zwei Hilfsesu-



chende ein zu Hause auf Zeit finden können. Noch sind die beiden Betten kalt. Bisher hat es sich noch nicht ergeben. Auch hierüber haben wir für uns im Vorfeld klare Kriterien erstellt und gemeinsam mit den Kindern diskutiert. Es ist wichtig, sämtliche Eventualitäten zu bedenken und im Vorfeld klare Spielregeln für sich festzusetzen.

*Kamen Ihre Kinder bei dem elterlichen Einsatz nicht zu kurz?*

Absolut nicht! Emil zum Beispiel sortiert mit seinem Kumpel Leonard fleißig Spendensachen und packt sie mit ein. Sie waren Team „Zahnbürste und Zahnpasta“. Eine bessere und sinnvollere Möglichkeit, mit seinem Kind über so ein schwieriges Thema wie Krieg und dessen Folgen zu sprechen, gibt es nicht. Außerdem lernt er so, dass jeder helfen kann – ob im Kleinen oder Großen.

*Ihre Hilfe entwickelte sich von einer Spendenaktion zu einem breitaufgestellten Althener Netzwerk. Wie kam es dazu?*

Viele Menschen folgten unserem Aufruf und brachten Sachspenden vorbei oder meldeten sich als Helfer. Dabei kam man unweigerlich ins Gespräch. Einige der Kontakte überlegten, ob sie Hilfesuchende bei sich aufnehmen sollten. Natürlich hatten sie noch tausende Fragen. Um gemeinsam nach Antworten zu suchen, lud ich sie am 6. März zu uns nach Hause auf die Terrasse ein. Wir haben uns besser kennengelernt, uns ausgetauscht und eine Übersicht erstellt, wer was leisten könnte. Kurz: Wir haben uns vernetzt.

Eine Woche später haben die ersten fünf Familien der Runde bereits Gäste aufgenommen. Um sich kennenzulernen, haben sich die sieben Althener Gastgeberfamilien und ihre insgesamt 26 ukrainischen Gäste (Anm. d. Red.: 13 Erwachsene und 13 Kinder) in der Frühlingssonne vor der Heimatstube getroffen. Für diesen Anlass konnte ich mit



HEIMATSTUBE ALTHEN: Erstes Kennenlernen zwischen ukrainischen Gästen und Gastgebern

Inna und Andre Eirich (Anm. d. Red.: Muttersprachler) einen zweisprachigen Leitfaden erstellen. Vor Ort dolmetschten beide. Seitens aller ukrainischen Gäste kam die Frage nach einer SIM-Karte auf. Und so organisierten wir, dass zwei Tage später K. (Anm. d. Red.: möchte ungenannt bleiben) mit den ukrainischen Gästen gemeinsam mit dem Bus in die Stadt fuhr. Nach drei Stunden Wartezeit am Telekom Shop in der Petersstraße hielt jeder eine kostenlose SIM-Karte von der Deutschen Telekom in der Hand. Mittlerweile gehört auch der SV Althen 90 e.V. zum Netzwerk. Zwei 15-jährige Gäste waren schon beim Training dabei. Sprachprobleme gab es dabei keine. Fußball ist selbsterklärend. Einige düsen auch schon mit geliehenen oder gespendeten Fahrrädern

durch Althen. Ein Stück Normalität, über die sich Kinder und Eltern gleichermaßen freuen.

*Das klingt, als würde Ihr Netzwerk wachsen. Mein Netzwerk ist es nicht, jeder trägt bei, was er kann oder möchte. Ich stehe lieber in der zweiten Reihe. Es ist unser Althener Netzwerk, es wächst und ist super. Wir dürfen wahnsinnig viele tolle Menschen kennenlernen. Persönlich bin ich überwältigt von der Menschlichkeit und der Solidarität. Nach zwei Jahren Pandemiegeschehen sind so viele Ellenbogen ausgefahren, so viele Gräben entstanden. Das Menschen im Sinne einer guten Sache einen Schulterschluss wagen, gemeinsam anpacken, wildfremden Menschen helfen und das völlig uneigennützig: Das ist wirklich berührend. ■*



**Dankeschön**  
ermöglicht durch



**Hofladen am Arnoldplatz**

Arnoldplatz 22

☎ 0341 / 21925089 🌐 gbe.news/haa

**Oppermann's Garten-Center**

Riesaer Str. 246

☎ 0341 / 2522298 🌐 gbe.news/ogc

Sie möchten gerne eine kleine Aufmerksamkeit für den Präsentkorb beisteuern? Sprechen Sie uns gerne daraufhin an.

✉ a.ondruschka@stifterhaus.net



# KURZPORTRÄT DER FAMILIE WEBER

*Im Pfarrhaus Sommerfeld brennt wieder Licht.  
Eine erste Begegnung mit Pfarrer Samuel Weber und  
Gemeindepädagogin Ana Weber*

Text: **Alexander Ondruschka**  
Foto: **Digitalisiert aus Video**



»Wann habt ihr zum letzten Mal jemanden geküsst?« Mit dieser Frage eröffnete Samuel Weber am 07. November 2021 seine erste Predigt als neuer Pfarrer des Alesius-Kirchspiel. Die Verwunderung stand vielen Anwesenden förmlich im Gesicht. Und Weber setzte nach. »Ihr könnt ja einmal nach rechts oder links schauen und überlegen, ob ihr etwas nachholen möchtet.«

Sein Auftakt verrät viel über sein Wesen und seinen Werdegang. Gegen Ende seines Studiums der evangelischen Theologie in Leipzig entdeckte Weber den Tango für sich. Das Jahr Wartezeit aufs Vikariat, die 24-monatige praktische Ausbildungszeit zum Pfarrer, verbrachte er in Argentinien. Als Erstes lernte er die ortsübliche



TANGOEINLAGE: Familie Weber tanzt zum Gottesdienst ihrer Einführung am 07. November 2021 zu Klängen der Band Stilbruch.

dass ich Kindern und Erwachsenen chinesischer und koreanischer Familien Spanisch beibrachte.

Im Sommer 2012 trat Weber sein Vikariat in Dresden-Blasewitz an. Vierzehn Monate später kam Ana nach Deutschland. Gemeinsam zogen sie 2014 nach Lichtenberg, einem Dorf südlich von Freiberg, wo Samuel Weber seine erste Stelle als Pfarrer antrat. Hier versprühte Ana Lilliam südamerikanische Lebensfreude und veranstaltete kubanische Kochkurse und Cocktailabende. Beseelt von der Arbeit mit Menschen begann Sie eine berufsbegleitende Ausbildung zur Gemeindepädagogin. Im Oktober 2015 heiratete das Paar. Seit 07. November 2021 leben und arbeiten sie in unserem Ort. Auf gute Nachbarschaft. ■

Begrüßung und Verabschiedung kennen – einen Kuss auf die Wange. Allerdings keinen französisch gehauchten Luftkuss, sondern einen richtigen Schmatzer. Wichtig: Jeder bekommt den. Egal ob Mann oder Frau, Jung oder Alt. Man hat zwar keine Ahnung, wer die Leute sind und wie sie heißen, aber einen Kuss haben sie schon einmal bekommen. Die Distanz ist sofort der Nähe gewichen. Genau das war von Weber intendiert – persönliche Verbundenheit schaffen. Offenherzig berichtet er: »Von den vielen Plänen, mit denen ich nach Buenos Aires gereist bin, hat sich im Grunde nur einer komplett erfüllt: Tango zu tanzen.«

Von seinen Tangokünsten konnten sich die Anwesenden sofort überzeugen. Anlässlich der Einführung von Familie Weber hat Sebastian Maul, Frontmann der Engelsdorfer Band Stilbruch, einen Tango komponiert und

ihn live aufgeführt. Schon nach dem ersten Refrain hielt es Weber und seine Frau Ana Lilliam nicht mehr auf den Stühlen.

Die gebürtige Kubanerin ist ebenso wie ihr Ehemann eine Frohnatur. Sie lernten sich am Neujahrstag 2012 in einem Studentenwohnheim in der argentinischen Hauptstadt kennen. Mit einem Lächeln erinnert sie sich zurück: »Während Samuel seine Zeit vor allem mit Tanzen verbrachte, studierte ich an der Uni Psychologie und verdiente meinen Lebensunterhalt damit,

“

Es ist nicht Buenos Aires – nicht Berlin, Paris, New York.  
Es ist nicht die Frauenkirche – oder der Dom zu Magdeburg.  
Manche nennen es Alesius,- manche das Ende der Welt.

Wir sagen einfach nur: Willkommen – in Engelsdorf, Hirschfeld, Sommerfeld.

*Refrain des Liedes*

- » Manuskript mündlichen Predigt (07. November 2021)
- » Lebenslauf Samuel & Ana Weber zum Einführungsgottesdienst
- » Stilbruch Songext

 [gbe.news/mlsw](http://gbe.news/mlsw)



- » Stilbruch Video + Tangotanz Familie Weber

 [gbe.news/stw](http://gbe.news/stw)



# VOM TRANSPORTER ZUM CAMPER

*Eines Tages eine Weltreise machen. Nur ein Traum? Für das Paar Sebastian Krause und Sally Guide-  
mann nimmt diese Idee immer mehr Kontur an.*

Text: **Alexander Ondruschka**  
Foto: **Sebastian Krause**

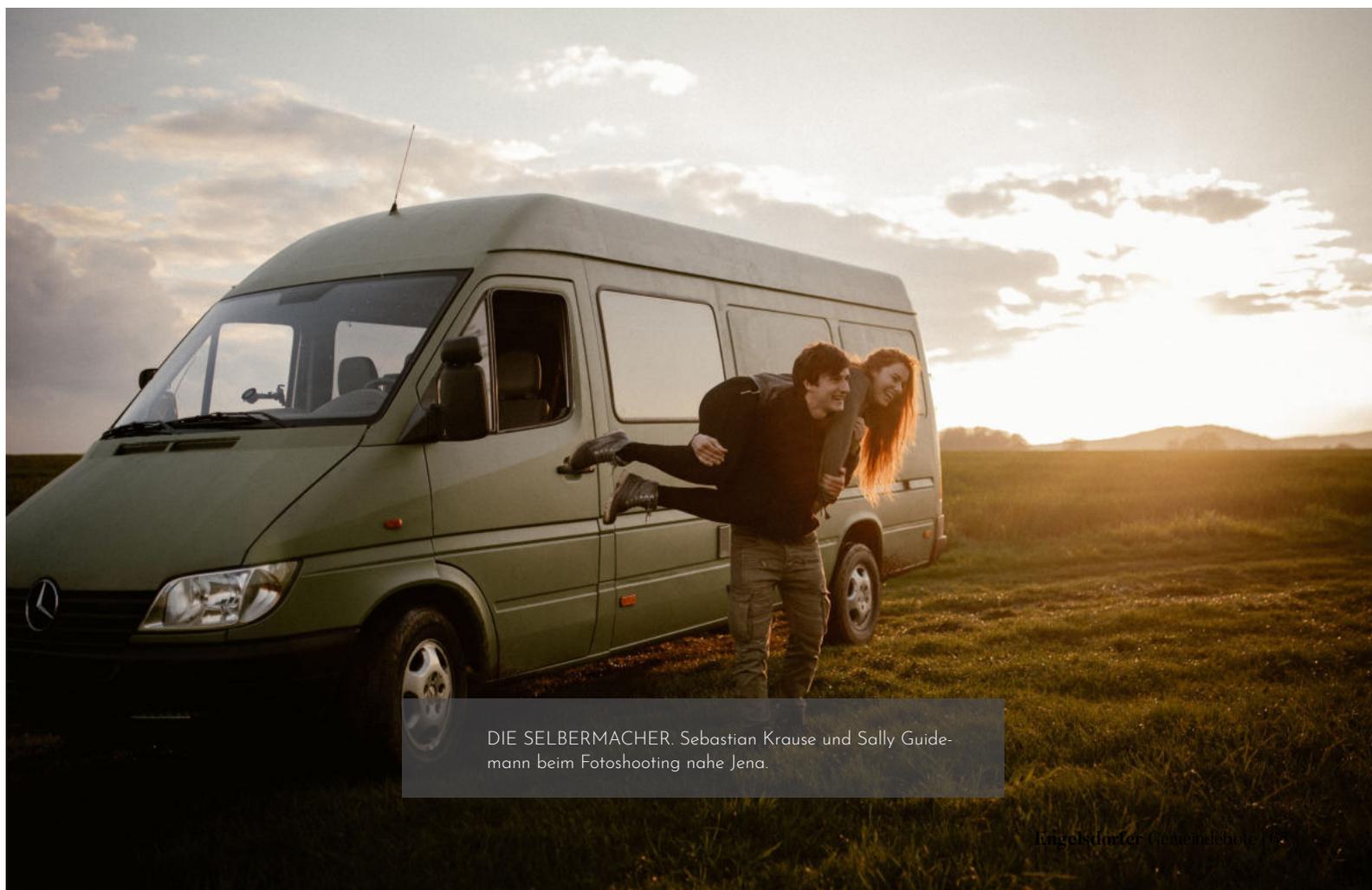
**D**ie treibende Kraft hinter dem Projekt war die gelernte zahnmedizinische Prophylaxeassistentin. Krause hat bereits diverse Abenteuerreisen erlebt. Besonders Erinnerungswürdig ist der 14-tägige Schwedentrip mit einem selbstgebauten Floß und die ebenso lange Kanutour durch Kanada. Gemeinsam zieht das, seit 2015 verliebte Paar, allerdings einen Transporter als Fortbewegungsmittel vor. Eben einen solchen fanden sie im Juni 2020 rein zufällig. Der unverwüstliche Dieselmotor des 20 Jahre alten Mercedes Sprinters 903 war die perfekte Ausgangsbasis. »Abgesehen davon hatte das Fahrzeug nichts, was ein

vernünftiger Mensch eines Blickes gewürdigt hätte«, erinnert sich Krause. Der Mercedes musste komplett neu aufgebaut werden.

Das Paar beschloss, ihren Traum von Anfang an auf einem Blog transparent zu machen. Im Laufe der Zeit dokumentierten sie alles in Bild, Text und Video. Zur Finanzierung. Zum Sabbatjahr. Zu Umbau. Zur Planung. Und allem, was bei der Vorbereitung und Realisierung eines solchen Traumes wichtig ist.

Das Abreisedatum steht: 01. Mai 2023. Auf der Homepage zählt ein Counter die

verbleibenden Tage nach unten. Schon die ersten Bilder lassen erahnen, dass viele hundert Stunden in den Umbau investiert werden müssen. Dabei werden etliche Überraschungen auf die beiden warten. Ob das gesetzte Budget von 20.000 Euro reicht? Erstmal galt es eine Halle zum Schrauben zu finden. Das war wahnsinnig schwierig. Kurzzeitig spielte Wehrleiter Krause mit dem Gedanken, sich für 14 Tage in die eigene Freiwillige Feuerwehr Engelsdorf einzumieten. Der Antrag war lange gestellt. Nochmalige Planung zeigte, dass das Zeitfenster



DIE SELBERMACHER. Sebastian Krause und Sally Guide-  
mann beim Fotoshooting nahe Jena.



dem Gedanken, eine eigene Lackierkabine zu bauen. In einer angemieteten Garage allerdings ungünstig. Eine professionelle Lackierung hätte ca. 8000 Euro gekostet. Zu teuer. Bei YouTube fand Guidemann die Lösung. Ein neuer Trend im Camping-Do-It-Yourself ist die Lackierung mit einer Ladeflächenbeschichtung. Die ist extrem robust, leicht zu verarbeiten und man kann sie sprühen, rollern oder pinseln. Die bearbeiteten Probestellen waren so vielversprechend, dass der Transporter im November 2020 für nur 200 Euro in einem hellen Olivgrün erstrahlte. Die Farbe gefiel den beiden nicht nur auf Anhieb, sondern sie entspricht in etwa der Ur-Krostizer Bierkistenfarbe. Bei der Marke handelt es sich um das Lieblingsgetränk der beiden. Sie planen vor Reisebeginn die Brauerei zu kontaktieren und ihren Transporter als Markenbotschafter zu präsentieren. Mit einem Augenzwinkern sprechen sie von einer weltweiten kostenlosen Bierlieferung. Ganz abwegig erscheint der Gedanke nicht.

Frisch lackiert fährt Krause den Transporter zu einem Freund nach Brandenburg. Dabei beschleichen ihn Zweifel, ob der TÜV etwas zu beanstanden hat. Freund Matze



zu knapp bemessen war. Letztlich mieten sich Krause und Guidemann für ein halbes Jahr eine Garage bei BOX-IT in Althen.

Hier hieß es wechselweise flexen, bohren, schweißen, hämmern, spachteln, reinigen, schleifen, grundieren, lackieren. Besonders das Schweißen wurde auf dem Blog häufiger thematisiert. Das letzte Mal geschweißt hat Krause während seiner Ausbildung als LKW-Schlosser. »Grundsätzlich ist schweißen gar nicht so schwer, wenn man weiß wie. Wenn man es allerdings sieben Jahre nicht gemacht hat, merkt man nicht immer gleich, wenn etwas schief läuft.«

Hinter nahezu jedem abgebauten Teil fanden die beiden Selbermacher immer wieder Pfusch ihrer Vorgänger. Pfusch definiert Krause dabei als »möglichst geringer finanzieller Aufwand mit maximaler Kreativität.« Er erinnert sich genau an den Moment, als er den Türeinstieg der Schiebetür entfernte. Hier wurde der Hohlraum mit Bauschaum ausgefüllt, und mit Spachtelmasse verkleidet. Dies ist eine schnelle optische Reparatur, leider nicht sonderlich langlebig.

Nachdem die Karosserie fertig überholt war, musste sie lackiert werden. Kurzzeitig spielten Krause und Guidemann mit



nährte die Bedenken: »Ich habe dich jetzt zwei Mal anfahren sehen, da kommt schon ganz schön dreckige Luft raus. Vielleicht ist es besser, wenn die Karre nicht mehr zugelassen wird.« Der TÜV Prüfer und sein Messgerät sah dies zum Glück anders. Er hatte nichts zu beanstanden.

Für die kommenden Monate hielt der Transporter, eingehüllt in einer Plane, in der brandenburgischen Scheune einen Winterschlaf. Zurück in Engelsdorf mussten Krause und Guidemann die Wände der gemieteten Garage im Athener Gewerbegebiet weißeln. Die Arbeiten haben deutlichen Spuren an ihnen hinterlassen.

Den kompletten Winter nutzte das Paar zur Planung des Innenausbaus. Ende April 2021 überführten sie das Fahrzeug zurück nach Engelsdorf. Jetzt stand es direkt vor der Haustür. Krause machte sich voller Tatendrang an die Dämmung des Fahrzeuges. »Schnell merkte ich, dass der eine Eimer

Kontaktkleber nicht ausreichte. Also bestellte ich fix fünf Weitere.« Nach der Dämmung sollte es mit der Elektrik weiter gehen. Bei der Bestellung der benötigten Bauteile schluckte das Paar. Der voraussichtliche Liefertermin betrug ein halbes Jahr. »Wie konnte das sein? Anscheinend beschloss jeder dritte Deutsche, während des Lockdowns einen Camper auszubauen. So beliebt die Wohnmobile waren, so vergriffen waren die Ersatzteile. Die Preise stiegen in unerschämte Höhen«, resümiert Guidemann. Im Januar 2022 kam schlussendlich das ersehnte Paket mit der Batterie und dem Steuergerät. Der Ausbau kann endlich weitergehen.

Bei Redaktionsschluss zählte der Counter des Blogs 127.113 Besucher. Klar, dass dies nicht nur Familie und Freunde von Krause und Guidemann sind. Vorallem sind es interessierte Selbermacher. Zwei davon waren die Engelsdorfer Jenny Knauer und Joel Davis, die Ideengeber für diesen Artikel. Eine Garage zum Unterstellen ihres Transporters hatten sie nicht, dafür konnten Sie auf die Holzbearbeitungsmaschinen der DIY Holzwerkstatt des Stifterhaus e.V. zurückgreifen. Eine Möglichkeit, die Krause und Guidemann auch nutzen können. ■



# MACHEN. AUSREDEN ZÄHLEN NICHT

*In uns allen steckt ein Selbermacher. Oft schwirren uns die wildesten Ideen zu eigenen Projekten im Kopf herum- und dennoch scheitert es oft an der Umsetzung. Fehlender Platz, fehlendes Werkzeug und fehlendes Know-How holen uns auf den Boden der Tatsachen zurück.*

Text: **Jenny Knauer**  
Foto: **Tom Thiele**

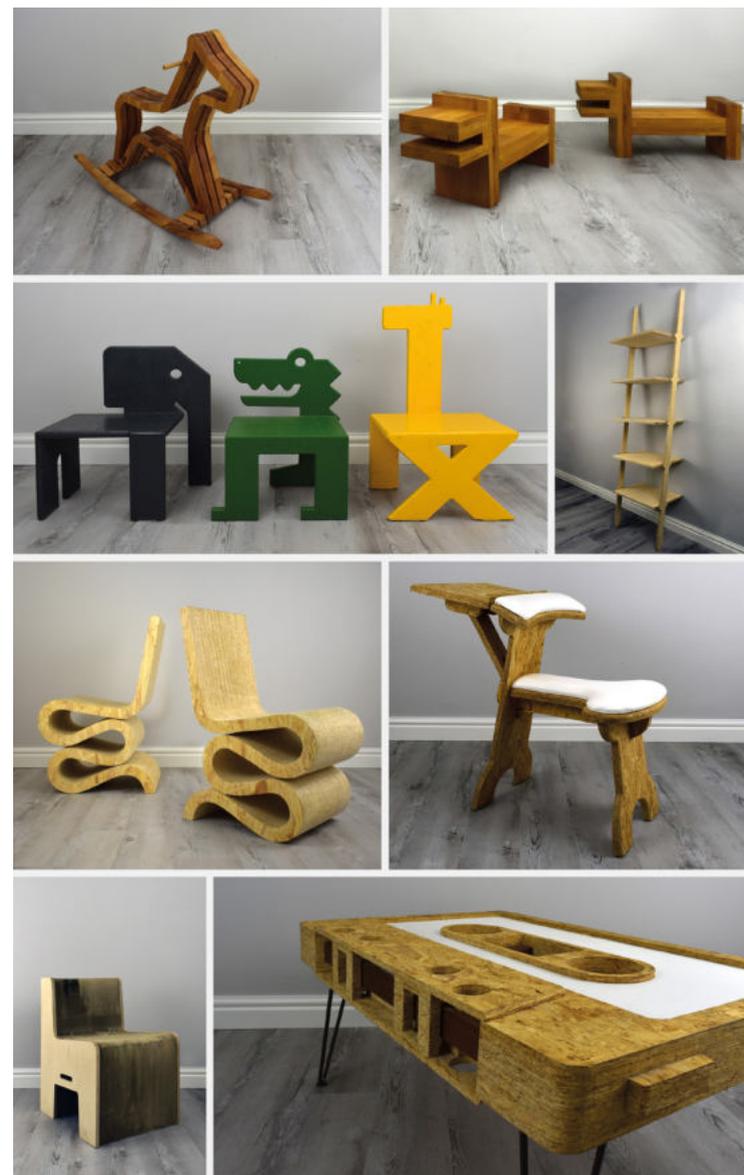
**A**n dieser Stelle möchte die DIY-Holzwerkstatt ansetzen. Durch eine Vielzahl an Werkzeugen und Maschinen, eine Menge Platz für Ideen und kompetente Unterstützung möchte das Team der Holzwerkstatt dafür sorgen, dass unsere Entwürfe zu realen Objekten werden. Die Werkstatt, welche sich am Volksgut 10 in Sommerfeld befindet und vom gemeinnützigen Verein „Stifterhaus e.V.“ getragen wird, befindet sich ziemlich versteckt hinter einem Einfamilienhaus in einer ruhigen Seitenstraße. Wer vorher anruft, wird mit einem freundlichen Lächeln vom Hobbytischler Alexander Ondrusch-





ka empfangen, der mit Rat und Tat zur Seite steht und auch die abgedrehtesten Projekte in ihrer Umsetzung unterstützt. Vom selbstgebauten Schreibtisch, über den Ausbau eines Camper-Vans bis hin zu Holz-Dildos und einer Rodelbahn für den Sommer - das Spektrum der hier bereits entstandenen Objekte ist gewaltig. Vor kurzem wurden in der Werkstatt auch die ersten Kurse angeboten, was leider jüngst aufgrund der pandemischen Situation zum Erliegen kam. Ein zentrales Anliegen dabei: Selbstermächtigung ermutigen. In einem angebotenen Kurs unterstützten sich einige Frauen gegenseitig in der Umsetzung ihrer Projekte und tauschten ihr Wissen rund um Fertigungsverfahren und den Umgang mit Maschinen aus.

Die Nutzung der Werkstatt beruht auf einer nachbarschaftlichen Idee. Das bedeutet: wer sich hier verwirklichen möchte, kann das gemeinnützige Projekt unterstützen. Sachspenden, z.B. Werkzeug oder Material, finanzielle Spenden oder auch das eigene Einbringen in das Projekt, sorgen für das Fortbestehen und Wachsen der Holzwerkstatt. ■



DIY Holzwerkstatt  
Am Volksgut 10

☎ 0179 / 7857611  
🌐 [gbe.news/diyh](http://gbe.news/diyh)



# Veranstaltungen

## April 2022

- 09.** Frühlingsfest  
*Sa* Hofladen am Arnoldplatz  
*Sommerfeld, 10-18 Uhr*
- 
- 10.** Frühlingsfest  
*So* Hofladen am Arnoldplatz  
*Sommerfeld, 14-18 Uhr*
- 
- 14.** Osterfeuer an der Parthenwiese  
*Do* Althen, Freundschaftsring
- 
- 16.** Osterfeuer Baalsdorf  
*Sa* Baalsdorf, ab 16 Uhr
- 
- 17.** Goldenes Osterbuffet  
*So* Sommerfelder Steinofen,  
12-15 Uhr
- 
- 18.** Goldenes Osterbuffet  
*Mo* Sommerfelder Steinofen,  
12-15 Uhr
- 
- 24.** 30 Jahre Heimatstube Althen  
*So* Öffnung des Museums  
*Althen, 14-18 Uhr*
- 
- 30.** Engelsdorfer Frühjahrspatz  
*Sa* Engelsdorf, ab 14 Uhr,  
Treffpunkt: Netto Parkplatz
- 
- 30.** Kinderfest, Flohmarkt & Mini-  
*Sa* fußball-Turnier  
*Althener Sportplatz, 9-17 Uhr,*  
*10.30Uhr Knalltheater*
- 
- 30.** Lagerfeuer zur Walpurgisnacht  
*Sa* Engelsdorf  
*Kleingartenverein Kirchblick*

## Mai 2022

- 08.** Tag der offenen Tür  
*So* Leipziger Fischwelt  
*Engelsdorfer Straße 377,*  
*10-15 Uhr*
- 
- 08.** Frühlingsfest  
*So* Althener Anger, 14-18 Uhr
- 
- 13.** Stilbruch „Unsterblich sein“ Tour  
*Fr* Renftstraße 1, ab 20 Uhr
- 
- 22.** Tag des Kleingärtners  
*So* Engelsdorf,  
*Kleingartenverein Kirchblick e.V.*
- 
- 26.** „Himmelfahrt“ FFW Kleinpösna  
*Do* Kleinpösna
- 
- 28.** Tag der offenen Tür  
*Sa* „Technik zum Anfassen“  
*Kleinpösna, FFW*

## Juni 2022

- 05.** Heimatstube Althen Museum  
*So* Althen, 14-16 Uhr
- 
- 17.** bis 19. Juni  
*Fr* Chorjubiläumsfeier mit dem  
Harpstedter Chor
- 
- 19.** Sommerfeld trifft sich!  
*So* Kirche am Arnoldplatz, 14-19Uhr

## Juli 2022

- 02.** 695 Jahre Hirschfeld  
*Sa* Hirschfeld, ab 14 Uhr
- 
- 02.** Lange Nacht der offenen  
*Sa* Dorfkirchen  
*Althen*
- 
- 03.** Heimatstube Althen Museum  
*So* Althen, 14-16 Uhr
- 
- 10.** Sommerkonzert Chorgemein-  
*So* schaft Engelsdorf  
*Engelsdorf, Aula Grundschule,*  
*17 Uhr*
- 
- 15.** Redaktionsschluss  
*Fr* [a.ondruschka@stifterhaus.net](mailto:a.ondruschka@stifterhaus.net)

## August 2022

- 07.** Heimatstube Althen Museum  
*So* Althen, 14-16 Uhr
- 
- 15.** Erscheinungstermin  
*Mo* [gbe.site/aktuell](http://gbe.site/aktuell)
- 
- 28.** Vereinsfahrt Heimatstube Althen  
*So* nach Stolpen  
*Althen*



Termine abschreiben?  
Es geht einfacher.



Scann mich

oder

 [gbe.news/kal](http://gbe.news/kal)

Veranstaltungen und Termine ab August  
2022 melden Sie bitte der Redaktion.  
 [a.ondruschka@stifterhaus.net](mailto:a.ondruschka@stifterhaus.net)

# Schon ausgelesen? Überraschen Sie Ihren Nachbarn.



## Bürgerpolizist

Holger Rietzschel  
Polizeihauptmeister

☎ 0162 / 2366382

✉ [buepo.pr-lso@polizei.sachsen.de](mailto:buepo.pr-lso@polizei.sachsen.de)

zuständiges Polizeirevier Südost  
Richard-Lehmann-Straße 19  
04275 Leipzig

☎ 0341 / 3030275



## Mängelmelder

Melden Sie Standorte mit  
Müllablagerungen.

🌐 [gbe.news/melder](http://gbe.news/melder)



## Abfallkalender

Alle Entsorgungstermine  
für Ihre Adresse.

🌐 [gbe.news/abfall](http://gbe.news/abfall)



## Impressum

### Herausgeber

Ortschaftsrat Engelsdorf  
Engelsdorfer Straße 345  
04319 Leipzig

### Redaktion

Stifterhaus e.V.  
Am Volksgut 10  
04319 Leipzig

☎ 0179 / 7857611

✉ [a.ondruschka@stifterhaus.net](mailto:a.ondruschka@stifterhaus.net)



Auflage: 2.500

Nächste Ausgabe: 15. August 2022

**Redaktionsschluss: 15. Juli 2022**

Für eingehende Beiträge keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel sinnwahrend zu kürzen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Meinung der Autoren ist nicht zwingend die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für Folgen von Fehlern. Änderungen bei Zeiten und Terminen vorbehalten.

Der **Gemeindebote** steht unter der CC-BY-NC-ND Lizenz. Jeder kann ihn herunterladen und weiterverteilen, solange dies ohne Veränderungen und vollständig geschieht. Untersagt ist die kommerzielle Nutzung.

